

jahresbericht | annual report 2009



LIECHTENSTEINISCHER
BANKENVERBAND

Inhalt | Content

2 VORWORT

4 TÄTIGKEITSBERICHT 2009

10 DER LIECHTENSTEINISCHE
BANKENSEKTOR 2009

DIE MITGLIEDSBANKEN

12 Liechtensteinische Landesbank AG

13 LGT Bank in Liechtenstein AG

14 Verwaltungs- und Privat-Bank AG

15 NEUE BANK AG

16 Centrum Bank AG

17 Volksbank AG

18 Valartis Bank (Liechtenstein) AG

19 Banque Pasche (Liechtenstein) SA

20 Bank Frick & Co. AG

21 EFG Bank von Ernst AG

22 Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG

23 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

24 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

25 Bank Alpinum AG

52 ORGANISATION

54 LISTE DER LIECHTENSTEINISCHEN BANKEN

28 FOREWORD

30 PROGRESS REPORT 2009

36 THE LIECHTENSTEIN
BANKING SECTOR 2009

THE MEMBER BANKS

38 Liechtensteinische Landesbank AG

39 LGT Bank in Liechtenstein Ltd.

40 Verwaltungs- und Privat-Bank AG

41 NEUE BANK AG

42 Centrum Bank AG

43 Volksbank AG

44 Valartis Bank (Liechtenstein) AG

45 Banque Pasche (Liechtenstein) SA

46 Bank Frick & Co. AG

47 EFG Bank von Ernst AG

48 Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG

49 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

50 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

51 Bank Alpinum AG

52 ORGANISATION

54 LIST OF LIECHTENSTEIN BANKS

Vorwort des Präsidenten



Adolf E. Real, Präsident Liechtensteinischer Bankenverband

Das Jahr 2009 war wie auch schon die Vorjahre einmal mehr ein herausforderndes. In kurzen Abständen wurden wir mit Herausforderungen konfrontiert, die von ihrer Dimension und Intensität wohl einzigartig sind. Steuerr Diskussionen, Finanzkrise, Eurokrise, um nur einige zu nennen, haben den Finanzplatz und auch die Finanzwelt erschüttert. Vieles wurde auf die Probe gestellt. Das Tempo des Wandels ist atemberaubend. Und wir haben hautnah erlebt, wie abhängig wir von äusseren Einflüssen sind.

Die Auswirkungen der Finanzkrise zeigten sich gegen Ende des ersten Jahrzehnts im 3. Jahrtausend mit aller Deutlichkeit auch in Liechtenstein. Die Wertverluste an den weltweiten Finanzmärkten schlugen sich auch in den Ergebnissen der Banken nieder. Und dennoch haben sich die liechtensteinischen Banken als stabile Partner erwiesen. Es hat sich bewährt, langfristigen Denken gegenüber

kurzfristigem Profitgedanken den Vorrang zu geben, ist dies doch existentieller Teil einer Unternehmensstrategie im Finanzsektor. Diese Haltung ist jedoch nicht neu. Sie wird von den Banken in Liechtenstein seit Jahrzehnten verfolgt. Ihre Fokussierung auf das traditionelle Private Banking lässt dazu auch keine Alternative. Das Geschäft mit vermögenden Kunden ist eine Dienstleistung, die in erster Linie auf Vertrauen basiert. Und dieses Vertrauen wurde trotz aller Turbulenzen auch im Jahr 2009 wieder in die Banken gesetzt. Dies zeigt der wiedergekehrte Neugeldzufluss gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die liechtensteinischen Banken verfügen seit eh und je über eine hohe Eigenmittelbasis, die selbst die heute international geforderten Limits bei weitem übersteigen, sie halten eine hohe Liquidität und sie kamen vor allem nie in die Nähe, vom Staat Geld verlangen zu müssen. Zwar waren auch Abflüsse im einstelligen Prozentbereich zu verzeichnen, doch die internationale Ausrichtung – eine ebenso langfristige Strategie – konnte dies wieder wettmachen. Auch konnte eine Stagnation der Abflüsse aus Liechtenstein in der 2. Hälfte 2009 verzeichnet werden.

Soweit geht es also den Banken gut. Doch darauf ausruhen, wäre falsch. Und das haben die Banken auch nicht vor. Aber was erwartet uns zum Start des zweiten Jahrzehnts der 2000er Jahre? Ein französisches Sprichwort sagt: «Wandel ist eine Tür, die nur von innen geöffnet werden kann.» Auch wenn der Einfluss und Druck von aussen gross ist, können wir den Bankenplatz nur in eine erfolgreiche Zukunft führen, wenn wir selbst bereit sind, den Wandel – die Transformation – aktiv voranzutreiben. Und das sind wir! Der Reformprozess ist auf der Agenda des Bankenverbandes. Wir wollen ihn aktiv und von innen heraus gestalten.

Unsere Branche, ja, unser Berufsstand, durchlaufen eine schwierige Zeit. Infolge der Finanzkrise wurde und wird sehr negativ und sehr

pauschal über die Banken und die Bankmanager geurteilt. Dabei müssen wir ohne Zweifel auch prüfen, inwieweit diese Kritik teilweise berechtigt ist. Auch wir müssen uns Gedanken machen, wo die Branche Fehler machte. Wir stehen heute global und national vor einem Paradigmenwechsel des Bankgeschäfts.

Hin und wieder wird hierzulande bei aller Diskussion über die Steuerkonformität vergessen, dass es noch viele Themen gibt, die uns schon jetzt und in der Zukunft beschäftigen: Es seien nur einige genannt: Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA), Capital Requirement Directive, Financial Crisis Responsible Fees, Resolution Fund, Steuerdelikte als Vortaten zur Geldwäscherei oder eine neue EU-Finanzaufsichtsstruktur. Dies alles sind Massnahmen, die von der Politik, das heisst von den G20, dem Basler Ausschuss, der OECD oder der Europäischen Kommission gefordert werden. Diese Anforderungen teilen wir mit unseren Partnern in den europäischen Ländern. Die Themen sind gesetzt. Es gilt nun, damit umzugehen und vor allem vorwärts zu schauen. Auch wenn die kumulativen Auswirkungen all dieser Reformbestrebungen kaum oder nur schwer abschätzbar sind.

Der Bankenverband schaut gut gerüstet in die Zukunft und hat seine Strukturen den aktuellen Herausforderungen angepasst. Bisher hatten jeweils die CEOs der drei grössten Banken im Rotationsprinzip die Präsidentschaft inne. Dieses Führungsprinzip hatte die jeweiligen Präsidenten jedoch zusätzlich enorm belastet. Der Verband hat deshalb entschieden, per 2010 einen Präsidenten zu ernennen, der unabhängig und dauerhaft agieren kann. Damit wurde eine für den Verband stärkende und für die CEOs entlastende Lösung gefunden. Das Amt des Vize-Präsidenten wird weiterhin wie bisher im Rotationsprinzip von einem Banken-CEO ausgeübt. Mit Simon Tribelhorn haben wir gleichzeitig eine ideale Besetzung für die Geschäftsführung gefunden und die Kontinuität der Verbandsarbeit sichern können. Die Geschäftsstelle des Bankenverbandes ist effizient organisiert und bewältigt die täglich wachsenden Herausforderungen mit Bravour.

Die Liechtensteinische Regierung hat am 12. März 2009 im Rahmen der «Liechtenstein Erklärung» die Wegmarken für die Zukunft gesetzt, mit der OECD-Standards umgesetzt und bilaterale Abkommen geschlossen wurden. Der Liechtensteinische Bankenverband und die ihm angeschlossenen Banken sagen Ja zu diesem Weg in die Zukunft und bringen ihren Teil ein. Für die nahe Zukunft sehen wir dabei zwei grosse Herausforderungen. Erstens gilt es, eine Finanzplatz-Strategie jenseits der «Steuerdiskussion» zu formulieren und umzusetzen, die den neuen Voraussetzungen gerecht wird und von allen Wirtschaftsverbänden gemeinsam getragen ist. Zweitens müssen wir selbstbewusst nach aussen auftreten und die Vorteile unseres Landes, unseres Finanzplatzes und unserer Institute deutlich machen.

Ich bin überzeugt, dass wir auch in der Zukunft die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kunden, auch der internationalen Kundschaft, befriedigen werden, dies dank einem nach wie vor intakten Umfeld. Liechtenstein kann sich sehen lassen. Die sofortige und fortgesetzte Umsetzung der «Liechtenstein Erklärung» hat Liechtenstein Achtung und Goodwill gebracht. USA, Grossbritannien, Deutschland, die EU und die OECD bescheinigen uns, ein verlässlicher Partner zu sein. Selbst grösste Kritiker attestieren unseren Fortschritt und akzeptieren, dass es Zeit benötigt, den Wandel auch zu vollziehen. Die Liechtensteinischen Banken stehen für Stabilität, Qualität und Internationalität im Herzen Europas. Darauf können wir aufbauen. Im Bewusstsein, dass Liechtenstein und die liechtensteinischen Banken immer wieder gezeigt haben, dass in Krisen auch Chancen entstehen und genutzt werden, wollen wir mit Mut und Zuversicht unseren Weg weitergehen.

Abschliessend danke ich unserem Verbandsteam im neuen Domizil an der Austrasse für die geleistete Arbeit. Ich möchte auch meinen herzlichsten Dank an Michael Lauber, ab 2010 Aufsichtsratsvorsitzender der FMA und bis Dezember 2009 Geschäftsführer des Bankenverbandes, richten. Er hat den Verband, ja den gesamten Finanzplatz in wohl einer der herausforderndsten Umbruchzeiten mit Energie und Zuversicht durch stürmische Gewässer geführt. Ich danke auch allen Bankmitarbeitenden, die in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen aktive Verbandsarbeit leisten: 120 Mitarbeitenden haben im letzten Jahr in acht Ausschüssen und sieben Arbeitsgruppen 150 Sitzungen abgehalten und diverse Themen des Bankplatzes behandelt.

Ich danke dem Vorstand des LBV für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank gilt auch der Regierung, ebenso dem Landtag, den liechtensteinischen Verbänden und der Aufsicht. Ich bin sicher, wir können aufgrund der vergangenen Herausforderungen, die wir gemeistert haben, zuversichtlich in das nächste Jahrzehnt schauen.



Adolf E. Real
Präsident

Tätigkeitsbericht 2009

1. Verbandsorganisation

Vorstand

Der Vorstand wurde bis zum August 2009 von Adolf E. Real in seiner Funktion als CEO der Verwaltungs- und Privat-Bank AG geleitet. Nach seinem Ausscheiden aus der VP Bank im August 2009 trat der damalige Vizepräsident Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein) ad interim an dessen Stelle als Präsident des LBV. Adolf E. Real hatte während seiner Amtszeit massgeblich dazu beigetragen, das Ansehen und Gewicht des Verbandes im In- und Ausland zu fördern. Die Reputation und die Zukunftsfähigkeit des Bankenplatzes waren ihm stets zentrale Anliegen, die er in das Zentrum seiner Aktivität gestellt hat. Anlässlich der a.o. Generalversammlung vom 13. Januar 2010 wurde Adolf E. Real einstimmig wieder als Präsident bestätigt. Mit der erneuten Wahl von Adolf E. Real ist nun erstmals ein Präsident an der Spitze des Verbandes, der nicht einer Mitgliedsbank vorsteht. Durch die Wahl von Adolf E. Real konnten die Verbandsstrukturen gestärkt und gleichzeitig die bisherigen Präsidenten in ihrer Doppelfunktion als Banken-CEO und LBV-Präsidenten entlastet werden.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen und 2 ausserordentlichen Sitzungen.

Neu in den Vorstand kamen 2009:

- Stephan Häberle, Centrum Bank
(Nachfolger von Stefan Latenser, seit Juni 2009)
- Fredy Vogt, Verwaltungs- und Privat-Bank AG
(Nachfolger von Adolf E. Real, seit September 2009)

Mitglieder

Der Liechtensteinischen Bankenverband (LBV) ist einer der bedeutendsten Verbände des Landes. Er ist ein von jeglicher staatlichen und sonstigen Unterstützung unabhängiger Verein und leistet auf der Basis der freiwilligen Mitgliedschaft wertvolle Unterstützungs- und Lobbyarbeit zugunsten aller angeschlossenen Banken.

Vorstand



Adolf E. Real
Präsident

Thomas Piske
Vizepräsident
LGT

Dr. Josef Fehr
LLB

Fredy Vogt
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Stephan Häberle
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Daniel Brühwiler
Banque Pasche

Dr. Thomas Trauth
Kaiser Ritter Partner
Privatbank



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes (v.l.n.r.)
Esther Eggenberger, Silvia Heron, Simon Tribelhorn, Anita Hardegger, Christoph Weder

Per Ende 2009 waren 15 Banken Mitglieder des LBV. Die Alpe Adria Privatbank AG hat an ihrer Generalversammlung vom 28. April 2009 aus strategischen Gründen beschlossen, ihre Geschäftstätigkeit in Liechtenstein aufzugeben und in freiwillige Liquidation zu treten. Die Banktätigkeit wird vom eingesetzten Liquidator bis zum Abschluss der Liquidation geordnet weitergeführt. Aus diesem Grund erklärte die Bank per 31. Dezember 2009 ihren Austritt aus dem LBV. Neu verfügt der LBV deshalb seit 1. Januar 2010 über 14 Mitgliedsbanken.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des LBV fand am 12. März 2009 statt. Dabei wurde der ganze Vorstand für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Am 22. Oktober 2009 fand eine a.o. Generalversammlung statt, an welcher das Budget 2010 verabschiedet und ein überarbeiteter Code of Conduct erlassen wurde.

Geschäftsstelle

Michael Lauber, Geschäftsführer des LBV, wurde am 18. Dezember 2009 zum neuen Aufsichtsratspräsidenten der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein gewählt und schied deshalb per 31. Dezember 2009 aus dem LBV aus. Michael Lauber wurde 2004 als Geschäftsführer des LBV berufen, zuvor leitete er gut drei Jahre lang die Financial Intelligence Unit Liechtenstein (FIU). In den letzten fünf Jahren baute er die Geschäftsstelle des LBV aus und schuf die Strukturen, die den Verband heute zu einer starken Institution machen. Der LBV dankt Michael Lauber für sein herausragendes Engagement und wünscht ihm für sein neues Amt alles Gute. Zum Nachfolger von Michael Lauber hatte der Vorstand des Bankenverbandes dessen bisherigen Stellvertreter, Simon Tribelhorn, ernannt. Der LBV hat sich

damit bewusst für die Kontinuität in der Weiterführung der Verbands-tätigkeit entschieden. Simon Tribelhorn ist seit 2006 für den Verband tätig. Ebenfalls per 31. Dezember 2009 hat Raphaël Tschanz den LBV verlassen.

Der LBV ist am 2. Oktober 2009 in seine neuen Geschäftsräume umgezogen. Die Büroräume in der Austrasse 46 in Vaduz bieten die nötige Infrastruktur auch für grössere Anlässe und Besprechungen, die bislang aus Platzgründen ausgelagert werden mussten.

Nationale Ausschüsse/Arbeitsgruppen

Im Jahr 2009 arbeiteten ca. 120 Mitarbeitende diverser Mitgliedsbanken in acht Ausschüssen sowie diversen Arbeitsgruppen zusammen. Mit Beschluss vom 2. Oktober 2009 hat der Vorstand denn auch als Reaktion auf die diversen ausverhandelten Steuerinformationsaustauschabkommen eine neue, zusätzliche Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich generell sämtlichen sich aus all diesen Steuerabkommen stellenden Fragen annehmen soll.

Internationale Arbeitsgruppen/Mitgliedschaften

Im vergangenen Jahr waren die Mitglieder der Geschäftsstelle sowohl in mehreren Arbeitsgruppen / Kommissionen der Schweizerischen Bankiervereinigung als auch in diversen «Committees» des Europäischen Bankenverbandes (EBF) aktiv tätig.

Per 1. Januar 2010 ist der LBV zudem Mitglied des European Payments Councils (EPC), dem Entscheidungs- und Koordinationsträger der Europäischen Bankenverbände in Zahlungsverkehrsangelegenheiten, geworden. Mit der Mitgliedschaft unterstreicht der LBV einmal mehr die Wichtigkeit, sich aktiv in den Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene einzubringen.

2. Rückblick auf das Jahr 2009

2.1 Generell

Das Jahr 2009 war geprägt von der Steuerdiskussion und der weltweiten Finanzkrise. Im Zentrum stand dabei die Frage der Kooperation in Steuerangelegenheiten einerseits und die Stabilität der liechtensteinischen Banken sowie die Einlagensicherung andererseits.

2.2 Schwerpunktthemen des Jahres 2009

2.2.1 Steuerdiskussion

Am 12. März 2009 verabschiedete die Regierung des Fürstentums Liechtenstein die sogenannte «Liechtenstein Declaration» und damit ihre Bereitschaft zur Anwendung der globalen OECD-Standards in Steuerfragen. Der LBV unterstützte die Regierung Liechtensteins in ihrer Absicht, im Sinne eines Interessenausgleichs baldmöglichst konkrete Verhandlungsergebnisse über einen Steuerinformationsaustausch auf Anfrage nach OECD-Standards zu erzielen. Eine verstärkte Steuerkooperation steht dabei nicht im Widerspruch zum Schutz der Privatsphäre, der vor dem ungerechtfertigten Zugriff Dritter weiterhin gewährleistet ist.

Am 25. Juni 2009 genehmigte der liechtensteinische Landtag einstimmig das US-Steueramtshilfegesetz, das die rechtliche Grundlage für das mit den USA am 8. Dezember 2008 unterzeichnete Steuerinformationsabkommen (TIEA) darstellt. Gegenstand des TIEA mit den USA, welches auf dem OECD-Standard basiert, ist die gegenseitige Unterstützung durch den Austausch von Informationen, die für die Anwendung und Vollstreckung der jeweiligen innerstaatlichen Steuervorschriften des ersuchenden Staates bedeutsam sind. Der Informationsaustausch erfolgt auf dem Weg der Amtshilfe, das heisst durch die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Steuerbehörden. Der Informationsaustausch erfolgt nicht automatisch, sondern auf Anfrage. Das US-Amtshilfegesetz war ein wichtiger Schritt für den Finanzplatz Liechtenstein. Es umfasst eindeutige und zugleich strikte Regelungen zur Gewährung von Amtshilfe. Das Gesetz bietet ein klares Gerüst, an dem sich Finanzintermediäre, aber auch Kunden selbst künftig verlässlich orientieren können. Der im Rahmen des Amtshilfegesetzes vorgesehene Informationsaustausch erfolgt ausschliesslich im Rahmen einer präzisierten Anfrage, d.h., die Identität des betroffenen Steuerpflichtigen und detaillierte Angaben über den zugrunde liegenden Sachverhalt müssen vorliegen, damit dem Ersuchen um Einblick in die entsprechenden Dokumente stattgegeben werden kann. Mit diesem Gesetz werden sensible Steuerdaten auch in Zukunft nicht ohne eine zielgerichtete und individuelle Anfrage ins Ausland herausgegeben. Falls zur Beschaffung der verlangten Informationen Zwangsmassnahmen notwendig sein sollten, hat darüber ein unabhängiger Richter zu entscheiden.

Bis Ende Dezember 2009 hatte Liechtenstein 14 internationale Abkommen zur Kooperation in Steuerfragen unterzeichnet. Bereits

mit dem Abschluss des TIEA mit den Niederlanden erreichte Liechtenstein das Delisting von der sogenannten «grauen Liste» der OECD. Dass die internationale Kooperation in Steuerfragen weiterhin ein Thema für den Finanzplatz war, zeigten die weitergehenden Bemühungen der liechtensteinischen Diplomaten. Für Liechtenstein haben die Abkommen, die vor allem auch mit grossen Staaten wie den USA, Grossbritannien, Deutschland und Frankreich abgeschlossen wurden, eine positive Wirkung, was Glaubwürdigkeit und Reputationsgewinn betrifft. Weitere Staaten, mit denen TIEAs abgeschlossen wurden sind Belgien, Irland, Monaco, Andorra, Antigua und Barbuda, St. Kitts und Nevis, St. Vincent and the Grenadines. Darüber hinaus wurden Doppelbesteuerungsabkommen mit San Marino und Luxemburg vereinbart. Mit den Abkommen wurden klare Rechtsgrundlagen geschaffen, die dem Banken- und Finanzplatz, der gesamten Wirtschaft und deren Kunden und Partnern Rechtssicherheit geben.

Einen komplett neuen Weg ist Liechtenstein mit dem Abschluss des Abkommens mit Grossbritannien vom 11. August 2009 gegangen. Neben der steuerlichen Amtshilfe nach dem OECD-Standard sieht die Vereinbarung auch ein sog. Compliance-Programm sowie besondere Konditionen im Zusammenhang mit der Selbstdeklaration für im Vereinigten Königreich steuerpflichtige Personen vor. Im Rahmen des Compliance-Programms werden die liechtensteinischen Finanzintermediäre (Banken und Treuhänder) verpflichtet, ihre bestehenden Kundenbeziehungen mit im Vereinigten Königreich steuerpflichtigen Personen zu überprüfen und diese über ihre allfällige Steuerpflicht zu informieren. Die Offenlegungsmöglichkeit, die so genannte «Liechtenstein Disclosure Facility» (LDF) bietet im Vereinigten Königreich steuerpflichtigen Personen mit nicht deklarierten Vermögenswerten die Möglichkeit, ihre Steuerangelegenheiten schnell und zu attraktiven Bedingungen zu regeln. Diese mit Grossbritannien ausgehandelte besondere Offenlegungsvereinbarung können nicht nur bestehende Kunden von Liechtensteiner Finanzintermediären nutzen, sondern auch neue Kunden, die eine relevante Beziehung zu Liechtenstein aufbauen. Die Liechtenstein Disclosure Facility begann am 1. September 2009 und endet am 31. März 2015. Aus Sicht des Bankenverbandes bringt das Steuerabkommen mit Grossbritannien den bisherigen Kunden Klarheit und Rechtssicherheit. Es eröffnet auch Wege in die Steuerkonformität auf rechtsstaatlicher Basis. Für den Bankenplatz konnte eine Lösung gefunden werden, die dessen spezifische Interessen berücksichtigt, dessen Reputation weiter stärkt und Chancen für die Zukunft eröffnet.

2.2.2 Qualified Intermediary (QI) - Status

Nachdem im Jahr 2006 sämtlichen Banken, die um einen Antrag auf Verlängerung des QI-Status ersucht hatten, dieser für eine weitere Dauer von zwei Jahren bis zum 31. Dezember 2008 gewährt wurde, wurde kurz darauf bekannt, dass das US-Treasury einer weiteren Verlängerung nach dem 31. Dezember 2008 nur

mehr zustimmen werde, wenn im Vorfeld zwischen Liechtenstein und den USA ein «Tax Information Exchange Agreement» (TIEA) abgeschlossen werde. Mit Unterzeichnung des TIEA durch die Regierung Liechtensteins und den USA am 8. Dezember 2008 wurden diese Verhandlungen abgeschlossen. Das TIEA ist am 4. Dezember 2009 in Kraft getreten. Der Landtag hatte am 16. September 2009 das für das TIEA mit den USA geschaffene Steueramtshilfegesetz einstimmig verabschiedet. In den USA wurde das entsprechende Genehmigungsverfahren für das Abkommen ebenfalls abgeschlossen. Gleichzeitig mit der gemeinsamen Feststellung und Anerkennung, dass beide Seiten die notwendigen Schritte zur Umsetzung des TIEA getroffen haben, haben die USA bestätigt, Liechtenstein vorbehaltlos als sogenannte «QI jurisdiction» zu anerkennen. Damit wurde für die liechtensteinischen Banken der Weg frei, den QI-Status um weitere sechs Jahre bis Dezember 2015 zu verlängern.

2.2.3 Finanzkrise und Finanzplatzstabilität

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise und dem damit einhergehenden tiefgreifenden Vertrauensverlust an den Finanzmärkten rückte der Aspekt der Stabilität des weltweiten Finanzsystems in den Vordergrund. Die Sicherheit der Kundenanlagen erhielt plötzlich eine enorme politische Aufmerksamkeit, die in rasche Reformen der Einlagensicherungssysteme und der Ausweitung der Garantie teilweise bis zu einer unbeschränkten Anlagensumme mündete.

Das Vertrauen der Kunden sowie der Schutz von Kundenvermögen geniessen seit jeher höchste Priorität in Liechtenstein. Deshalb legen die liechtensteinischen Banken grossen Wert auf eine solide und qualitativ hochwertige Eigenmittelausstattung. Die liechtensteinischen Banken gehören zu den am besten kapitalisierten Banken Europas. Im Durchschnitt halten sie freiwillig mehr als das Doppelte der nach internationalen Standards (Basel II) geforderten Eigenmittel und die anrechenbaren Eigenmittel bestehen hauptsächlich aus Eigenkapital. Keine Bank benötigte in der Finanzkrise staatliche Unterstützung. Daneben nimmt jedoch auch der Einlegerschutz eine wichtige Rolle im Gesamtdispositiv zum Schutz des Kundenvermögens in Liechtenstein ein.

Mehrere Monate arbeitete der LBV deshalb zusammen mit der Regierung und der Finanzmarktaufsicht im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe intensiv an einer Anpassung des heute geltenden Einlagensicherungssystems. Gestützt auf die Vorarbeiten der Arbeitsgruppe hatten die liechtensteinischen Banken anlässlich ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 12. März 2009 beschlossen, die Sicherungssumme pro Einleger von CHF 30'000.– auf CHF 100'000.– zu erhöhen und die gesicherten Einlagen auf sämtliche Fremdwährungen auszudehnen. Die beschlossenen Massnahmen traten per 1. April 2009 in Kraft.

Mit dem Entscheid erfüllten die liechtensteinischen Banken auf freiwilliger Basis die ab 30. Juni 2009 umzusetzenden Vorgaben der EU. Weitere Massnahmen sind für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

2.2.4 Umsetzung der 3. Geldwäscherei-Richtlinie

In seiner Sitzung vom Dezember 2008 hatte der Landtag das revidierte Sorgfaltspflichtgesetz zur Umsetzung der 3. EU-Geldwäscherei-Richtlinie verabschiedet. Gesetz und Verordnung sind zwischenzeitlich am 1. März 2009 in Kraft getreten.

Bei tätigen Gesellschaften müssen die Eigentümer ab einem Schwellenwert von 25 Prozent als wirtschaftlich berechtigte Personen identifiziert werden. Diese Schwelle gilt auch für Begünstigte einer Stiftung, Treuhänderschaft oder stiftungsähnlich strukturierten Anstalt. Demgegenüber müssen diejenigen natürlichen Personen, die letztlich direkt oder indirekt die (faktische) Kontrolle über einen solchen Rechtsträger ausüben, in jedem Fall festgestellt werden.

Die Sorgfaltspflichten werden unter Berücksichtigung des im Jahre 2003 geschaffenen neuen FATF-Standards stärker als bisher an einem risikobasierten Ansatz ausgerichtet. Diesem Ansatz folgend ist in Fällen, in denen ein erhöhtes Risiko für einen Missbrauch hinsichtlich Geldwäscherei, organisierte Kriminalität oder Terrorismusfinanzierung vorliegt, ein strengerer Massstab an die Sorgfaltspflichten anzulegen. Bei Vorliegen eines erhöhten Risikos für einen Missbrauch haben die Sorgfaltspflichtigen Massnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen.

In Bezug auf die zu übermittelnden Angaben bei Geldtransfers innerhalb der EWR-Mitgliedstaaten oder aufgrund staatsvertraglicher Vereinbarung gleichgestellter Staaten gelten gewisse Erleichterungen. Schliesslich wird als Neuerung im Vergleich zum bisherigen Recht die Möglichkeit eingeräumt, die Sorgfaltspflichtakten elektronisch aufzubewahren.

2.2.5 Zahlungsverkehr (Payment Services)

Ein weiteres, sehr zentrales Schwergewicht der Tätigkeiten im Jahr 2009 lastete wie bereits im 2008 auf der Arbeitsgruppe SEPA/PSD. Per 1. November 2009 trat in Liechtenstein das neue Zahlungsdienstegesetz in Kraft, welches die EU-Richtlinie über Zahlungsdienste (sogenannte Payment Services Directive, kurz: PSD) in liechtensteinisches Recht umsetzte. Die Arbeitsgruppe schloss die Vorarbeiten im Juli 2009 mit umfassenden Musterdokumenten und -prozessabläufen ab, damit die Banken rechtzeitig zum 1. November 2009 die internen Prozesse implementieren konnten.

3. Allgemeines regulatorisches Umfeld

Das regulatorische Umfeld des Jahres 2009 war wiederum von zahlreichen Gesetzgebungsprojekten mit unmittelbarer Auswirkung auf den Finanzplatz geprägt. Die allgemeine Tendenz zu einer immer grösser werdenden Regulierungsflut hat sich dieses Jahr fortgesetzt. Die andauernde Finanzkrise hat diese allgemeine Tendenz zudem noch weiter verschärft.

Insgesamt hat sich der LBV im Jahre 2009 an 17 Vernehmlassungen beteiligt. Darunter waren mehrere wegweisende Gesetzgebungsvorhaben, allen voran die Steueramtshilfegesetze, das neue liechtensteinische Steuergesetz, die Anpassung des Strafgesetzbuches zwecks Ausdehnung des Geldwäscherei-Vortatenkatalogs sowie zur Einführung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von juristischen Personen. Im Rahmen dieser Umsetzungsvorhaben hat sich der LBV wiederum proaktiv und engagiert eingebracht.

Vernehmlassungen:

(Übersicht: 1. Mai 2009 bis 30. April 2010)

- Vernehmlassung betreffend FMA-Mitteilung zur Auslegung des Begriffs der letztlich direkten oder indirekten Kontrolle im Sinne von Art. 3 Abs. 1 Bst. b Ziff. 3 SPV (faktische Kontrolle)
- Vernehmlassung betreffend die Schaffung eines Dienstleistungsgesetzes (Umsetzung Dienstleistungs-RL)
- Vernehmlassung der Regierung betreffend die Totalrevision des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung (ALVG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Zahlungsdienstgesetzes (ZDG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Gesetzes über die Durchführung der internationalen Amtshilfe in Steuer-sachen (Steueramtshilfegesetz; SteAHG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Gesetzes über die Amtshilfe in Steuersachen mit dem vereinigten Königreich (Steueramtshilfegesetz-UK; SteAHG-UK)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung zur Einführung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von juristischen Personen
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches (Ausweitung Vortatenkatalog Geldwäscherei)
- Vernehmlassung über die Verordnung betreffend die Schlichtungsstelle für den Finanzplatz
- Vernehmlassungsbericht betreffen die Schaffung eines Gesetzes über die Glücks- und Geschicklichkeitsspiele mit Einsatz- und Gewinnmöglichkeit (Geldspielgesetz; GSG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Gesetzes über die Freizügigkeit für EWR- und Schweizer Staatsangehörige (Personenfreizügigkeitsgesetz; PFZG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes

- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines US-Amtshilfegesetzes (US-AHG)
- Vernehmlassung betreffend die Abänderung der Strafprozessordnung
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts (Umsetzung der Richtlinien 2007/36/EG und 2007/63/EG – Aktionäre, Aktiengesellschaften, Sachverständigenbericht bei Verschmelzung oder Spaltung)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Gesetzes über die Landes- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) sowie Abänderung der entsprechenden Spezialgesetze

4. Personal und Personalentwicklung

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal ist einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit eines Finanzplatzes. Der LBV setzt sich seit vielen Jahren für eine moderne und attraktive Grund- und Weiterbildung im Bereich Banking & Finance ein und nimmt diese Aufgabe in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen laufend wahr.

Der im Jahr 2008 neu konzipierte und ausgerichtete Ausschuss Personalentwicklung fokussierte sich im Jahr 2009 auf die Positionierung der Bildungsangebote der Hochschule Liechtenstein in der Bildungslandschaft Schweiz mit dem Ziel die Zusammenarbeit mit der Hochschule zu verbessern und verstärkt und gezielt Einfluss zu nehmen.

Die vielfältigen Themen und Herausforderungen im Bereich der Nachwuchsförderung haben dazu geführt, dass neu eine Arbeitsgruppe Grundbildung geschaffen wurde, die sich vor allem mit dem Thema «Qualitätssicherung Grundbildung» sowie Massnahmen zur langfristigen Sicherung von motiviertem und leistungsstarkem Nachwuchs beschäftigt.

Der Ausschuss Personal widmete sich vor allem Themen, die sich mit den Rahmenbedingungen für ArbeitnehmerInnen befassen. Ausserdem wird der LBV auf Initiative des Ausschusses Personal die Gesundheitskampagne «Liechtenstein bewegt» als Hauptsponsor unterstützen. Bei diesem Aktionsprogramm mit dem Namen «well.system» handelt es sich um ein innovatives, individualisiertes Programm zur präventiven Gesundheitsfürsorge für Mitarbeitende in Unternehmen. Highlight des Ausschusses Personal im Jahr 2009 bildete der vom LBV organisierte Anlass: «Interkulturelle Kompetenz» im November.

5. LIFE Klimastiftung Liechtenstein

Die ursprüngliche Initiative wurde 2009 in die Form einer gemeinnützigen Stiftung nach liechtensteinischem Recht überführt. Mit der Stiftung als Rechtsform erhält die Initiative klare Konturen und ein Gesicht, um nach aussen auftreten zu können.

Die Agenda 2009 der Klimastiftung stand klar unter dem Fokus der Sensibilisierung für die Anliegen und Probleme des Klimaschutzes sowie einer grundlegenden Wissensvermittlung rund um die Themen marktbasierter Klimaschutz, Emissionshandel, Kyoto-Ziele, kurzum: um die Verbindung zwischen Ökonomie und Ökologie und den sich daraus ergebenden Chancen für den Finanz- und Wirtschaftsstandort Liechtenstein.

Weiters hat die Klimastiftung Liechtenstein intensiv an der nationalen und internationalen Vernetzung mit Experten, Verbänden und ergänzenden Initiationen gearbeitet. Dies erlaubte in vielen Fällen einen Zugriff auf internationale Ressourcen und Experten. Der öffentliche Auftritt und die positive Presse bot vermehrt die Möglichkeit die Standortvorteile Liechtensteins hervorzuheben und die Aussenwahrnehmung zu fördern.

Im Dezember 2009 ist die LIFE Klimastiftung Liechtenstein Mitglied und Partner des neuen Schweizer Wirtschaftsverbands «swisscleantech» geworden. Mit dieser strategischen Partnerschaft unterstreichen die beiden gemeinnützigen Organisationen die Bedeutung eines gemeinsamen und koordinierten Vorgehens für ein besseres Klima und eine nachhaltige Wirtschaft.

6. EXPO 2010 in Shanghai

Vom 1. Mai 2010 bis zum 31. Oktober 2010 findet die diesjährige Weltausstellung in Shanghai statt. Liechtenstein hat sich letztes Jahr für einen Auftritt mit einem eignen Pavillon entschlossen. Höhepunkt der EXPO 2010 aus liechtensteinischer Sicht bildet der sog. Nationentag, welcher am 1. September 2010 in Shanghai stattfindet. Der LBV war der Ansicht, dass Liechtenstein die sich bietende Chance nutzen sollte, sich und seine Wertvorstellung im Ausland zu präsentieren. Aus diesem Grund hatte er sich dafür ausgesprochen, die Teilnahme von Liechtenstein an der EXPO sowohl moralisch als auch finanziell zu unterstützen.

7. Ausblick auf das Jahr 2010

Auch 2010 werden die Auswirkungen der Finanzkrise und vor allem der darauffolgenden Wirtschaftskrise noch nachhallen. Zudem wird die Steuerrückblick Diskussion anhalten. Ohne Zweifel werden

die global durchzusetzenden OECD-Standards mehr Steuer-ehrlichkeit mit sich bringen. Grundsätzliche Fragen jedoch bleiben: Wie stark werden die jeweiligen Staaten untereinander tatsächlich Informationen anfordern und austauschen? Wie effizient ist der bilaterale Weg über die Tax Information Exchange Agreements tatsächlich für die globale Forderung nach mehr Transparenz und Informationsaustausch? Die globale Tendenz zu mehr Transparenz wird kaum mehr aufzuhalten sein. Für Liechtenstein haben die Abkommen, die vor allem auch mit grossen Staaten wie den USA, Deutschland, Grossbritannien und Frankreich abgeschlossen wurden, eine positive Wirkung, was die Glaubwürdigkeit, den Reputationsgewinn und die Rechtssicherheit betrifft. In der globalen Welt ein anerkannter und seriöser Partner zu sein, der sich in die Gemeinschaft integriert, muss das Ziel eines jeden Finanzplatzes sein. Vor allem aber muss der Anerkennung der OECD-Standards und den bilateralen Abkommen nun auch zwingend deren globale Umsetzung im Sinne eines «Level Playing Fields» folgen.

Gleichzeitig oder gerade in Folge der internationalen Umwälzungen befindet sich der liechtensteinische Finanzplatz in einer Transformationsphase. Dieser Transformationsprozess ist besonders herausfordernd, denn es gilt, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig völlig neue Ideen umzusetzen. Allein der Kampf um den Erhalt des Bewährten benötigt viel Kraft und Anstrengungen aller Beteiligten. Die liechtensteinischen Banken haben sich in der Finanzkrise als stabile Partner erwiesen. Das wird auch international goutiert. Nun gilt es weiter, die Zukunft neu auszurichten und den Kurs zu bestimmen. Das ist in einer Branche, die sich in erster Linie auf das Private Banking fokussiert, nicht leicht. In einem globalen Wettbewerb wird immer wieder die Frage danach gestellt, wie sich die Banken in Liechtenstein abheben, wie sie in Zeiten wie diesen hervorstechen und damit im Wettbewerb bestehen wollen. Von den Banken erfordert diese schwierige Ausgangslage Mut, Besonnenheit und Entschlossenheit zugleich. Der LBV hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, eine ernsthafte, machbare und zukunftsweisende Strategie auszuarbeiten, die die Belange der Banken aufgreift und politisch einbringt.

Bei all diesen Entwicklungen und Herausforderungen kommt dem LBV zu Gute, dass er auf die seit Jahren verfolgte Strategie des Dialogs im angrenzenden Ausland und in Brüssel zurückgreifen und aufbauen kann. Dem LBV ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ein glaubwürdiger Ansprechpartner für die Politik, die Behörden, die Wirtschaft und die Medien im In- und Ausland zu sein. Dort werden die Bemühungen um Transparenz und Dialog durchwegs positiv wahrgenommen. Bei all dieser Tätigkeit ist die Glaubwürdigkeit zentral. Das heisst, der LBV will Vertrauen weiter fördern, Vertrauen in die hiesigen Banken und Vertrauen in den hiesigen Finanzplatz.

Der liechtensteinische Bankensektor 2009

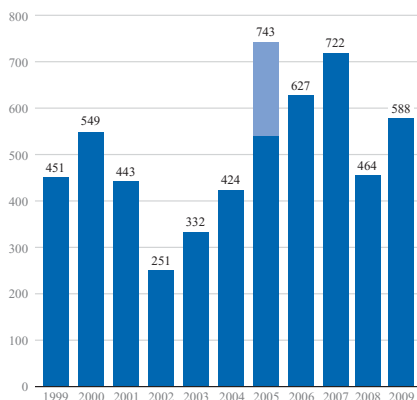
Das Bankgeschäft war 2009 von enormen Herausforderungen und Umwälzungen geprägt. Weltweit und insbesondere in Europa führten die Auswirkungen der Finanzkrise zu einem Paradigmenwechsel, der die Institute gleichermaßen wie die Aufsichtsbehörden betrifft. Dies zu bewältigen ist ein langwieriger Prozess, der Kräfte und Ressourcen in Anspruch nimmt und weiter fordern wird. Europa steht an einem Scheideweg und arbeitet mit Hochdruck an der Bewältigung der Aufgaben. Liechtenstein war und ist sich dabei stets seiner Verantwortung als europäischer Finanzplatz bewusst. Bereits seit Jahren wurden deshalb Schritte eingeleitet, um dieser Verantwortung gerecht zu werden und die internationale Integrität unter Beweis zu stellen. Mit der «Liechtenstein Declaration» vom 12. März 2009 sowie der Unterzeichnung von mehreren bilateralen Abkommen betreffend den Informationsaustausch in Steuerangelegenheiten hat Liechtenstein proaktiv den Transformationsprozess vorangetrieben, welcher für die Banken wie auch deren Kunden mehr Klarheit und Rechtssicherheit mit sich gebracht hat.

Die Finanzmärkte sind ins 2009 schwach gestartet, haben sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte als überraschend stabil gezeigt. Die Zinssenkungen der Notenbanken sowie die Konjunkturpakete zeigten deutliche Wirkungen. War in 2008 das Finanzergebnis aufgrund der Finanzkrise und Wertverlusten an den Finanzmärkten noch rückgängig, konnte in 2009 wieder ein positives Ergebnis bei den Banken erreicht werden. Der Reingewinn der 15 in Liechtenstein ansässigen Banken steigerte sich um 26.6 Prozent auf CHF 588 Mio. Der Erfolg aus den Finanzgeschäften hat wesentlich zum guten Resultat beigetragen. Erfreulicherweise nahmen die Erträge gesamthaft zu (+12 Prozent), wogegen die Aufwände stabilisiert werden konnten (-1 Prozent). Die aggregierte Bilanzsumme aller Banken belief sich auf rund CHF 55 Mrd. (-1.1 Prozent). Auch stagnierte der Abfluss von Kundenvermögen als Ergebnis der Steuerdiskussion bereits im 2. Halbjahr 2009, der insgesamt CHF 7 Mrd. betrug.

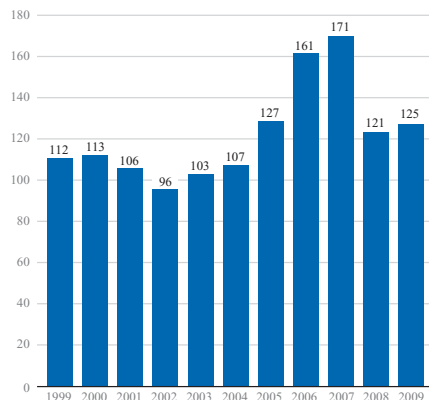
Zahlen & Fakten (nicht konsolidiert)

in Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Bilanzsumme	55'053	55'672	(-1.1 %)
Jahresgewinn	588	464	(+26.6 %)
Eigenmittel	5'549	5'342	(+3.9 %)
Verwaltete Vermögen	125'098	120'844	(+3.5 %)
Beschäftigte (Voll- und Teilzeitbeschäftigte)	2'099	1'970	(2.8 %)

Zahlen & Fakten



Jahresgewinn Entwicklung 1999 bis 2009, in Millionen CHF



Verwaltete Vermögen Entwicklung 1999 bis 2009, in Milliarden CHF

Insgesamt haben sich die liechtensteinischen Banken in einem schwierigen Umfeld gut behauptet. Dies ist nicht zuletzt der umsichtigen, langfristigen Ausrichtung und den konventionellen Anlagestrategien der Banken sowie dem Umstand zu verdanken, dass sich die Banken seit jeher auf das traditionelle Geschäft des Private Banking und des Wealth Management spezialisiert haben und kein Investmentbanking betreiben. Sie konnten dadurch die Risiken so tief wie möglich halten und sind mittel- und langfristig stabil aufgestellt. Ihre Stabilität ist heute ein wesentlicher Faktor für die Wahl seitens der Kunden. So konnten einige Banken bereits wieder beachtliche Neugeldzuflüsse verzeichnen. Die betreuten Kundenvermögen stiegen im Jahr 2009 um 3.5 Prozent auf CHF 125 Mrd. an. Zieht man die Tätigkeit der Banken im Ausland hinzu, beliefen sich die verwalteten Vermögen Ende 2009 auf insgesamt CHF 172.5 Mrd. (+10%).

- Fusions-Mitbestimmungsgesetz (s. LGBI. 2009 Nr. 269)
- Zahlungsdienstegesetz (s. LGBI. Nr. 2009 Nr. 271)
- Zahlungsdiensteverordnung (s. LGBI. 2009 Nr. 278)
- Finanzdienstleistungs-Schlichtungsstellen-Verordnung (s. LGBI. 2009 Nr. 279)

Die nachfolgenden finanzmarktrechtlichen oder anderweitig für die Banken bedeutsamen Erlasse wurden 2009 teilrevidiert oder mussten im Rahmen von Neuregelungen in anderen Gesetzen entsprechend angepasst werden (massgebend ist das Datum des Inkrafttretens):

- Bankengesetz (s. LGBI. 2009 Nr. 184, 188)
- Bankenverordnung (s. LGBI. 2009 Nr. 255, 281, 318)
- Sorgfaltspflichtgesetz (s. LGBI. 2009 Nr. 47)
- Sorgfaltspflichtverordnung (s. LGBI. 2009 Nr. 98)
- Vermögensverwaltungsgesetz (s. LGBI. 2009 Nr. 185)
- Personen- und Gesellschaftsrecht (s. LGBI. 2008 Nr. 220; LGBI. 2009 Nr. 4, 268, 298)
- Rechtshilfegesetz (s. LGBI. 2009 Nr. 36)
- Strafprozessordnung (s. LGBI. 2009 Nr. 37)
- Strafgesetzbuch (s. LGBI. 2009 Nr. 49, 228)

Gesetzliche und regulatorische Neuerungen

In regulatorischer Hinsicht war das vergangene Jahr wiederum geprägt von diversen Umsetzungsvorgaben der EU. Speziell zu erwähnen sei dabei die Umsetzung der Payment Services Directive (PSD).

Folgende Erlasse mit Relevanz für die liechtensteinischen Banken sind im Jahr 2009 neu in Kraft getreten:

- Statistikgesetz (s. LGBI. 2008 Nr. 271)
- Zustellgesetz (s. LGBI. 2008 Nr. 331)
- Zustellverordnung (s. LGBI. Nr. 2008 Nr. 349)
- Offenlegungsgesetz (s. LGBI. 2008 Nr. 355)
- Gesetz über die Durchsetzung internationaler Sanktionen (LGBI. 2009 Nr. 41)

Aufgrund des Gesetzes über Massnahmen im Wirtschaftsverkehr mit fremden Staaten mussten auch im Berichtsjahr 2009 wiederum eine Reihe von Verordnungen erlassen werden, die zu Restriktionen gegenüber fremden Ländern geführt haben. In diesem Zusammenhang sind vor allem Massnahmen gegenüber Al Qaida (Taliban-Verordnungen), der Bundesrepublik Jugoslawien, Côte d’Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo, der Demokratischen Volksrepublik Korea, Guinea, Iran, Liberia, Libanon, Myanmar, Republik Irak, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sudan, Usbekistan sowie Weissrussland zu erwähnen.

Liechtensteinische Landesbank AG



Profil

Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) wurde 1861 gegründet und ist damit das traditionsreichste Finanzinstitut des Fürstentums Liechtenstein. Mehrheitsaktionär ist mit einem Anteil von 57.5 Prozent per Ende 2009 das Land Liechtenstein. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Symbol: LLB).

Die LLB-Gruppe bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen im Wealth Management: als Universalbank, im Private Banking, Asset Management sowie bei Fund Services und Trust Services. Mit 1'054 Mitarbeitenden ist sie in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, den Vereinigten Arabischen Emiraten (Abu Dhabi und Dubai), auf den Cayman Islands und in Hongkong präsent. Per 31. Dezember 2009 verwaltete sie ein Kundenvermögen von CHF 49.5 Mrd.

Die Strategie der LLB-Gruppe setzt auf Diversifikation sowie kontinuierliches Wachstum und basiert auf drei Säulen: Festigung des Heimatmarktes Liechtenstein, wo sie die führende Universalbank ist; Ausbau der Aktivitäten im zweiten Heimatmarkt Schweiz durch eine attraktive Produktpalette sowie schliesslich Aufbau neuer Märkte im internationalen Private Banking.

Mit massgeschneiderten Lösungen setzt die LLB-Gruppe auf kompetente, partnerschaftliche sowie persönliche Beratung und bietet ihren Kunden damit «Persönliches Banking in Perfektion» – über Generationen.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	15'405.5
Jahresgewinn	287.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'687.1
Verwaltete Vermögen*	49'497.1
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	536

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident
	lic. oec. publ. Markus Foser, Vizepräsident
	Markus Büchel
	Ingrid Hassler-Gerner
	lic. iur. Siegbert Lampert
Geschäftsleitung	Roland Oehri
	Konrad Schnyder
	Dr. Josef Fehr
	Elfried Hasler
	Dr. Kurt Mäder
Revisionsstelle	Roland Matt
	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank in Liechtenstein AG



Profil

Die LGT Bank in Liechtenstein ist international eine führende Adresse für Private Banking. Nach dem Wealth-Management-Ansatz verbindet sie Anlageberatung und Vermögensverwaltung mit Finanzplanung und einem breiten Angebot an zusätzlichen Beratungsleistungen. International ist die Bank mit Repräsentanzen in Bahrain, Chur, Davos, Genf, Hongkong, Montevideo und Singapur vertreten.

Für die Region Liechtenstein - Rheintal - Vorarlberg bietet die Bank mit Hauptsitz Vaduz auch die umfassenden Dienste als Universalbank an. Hier ist sie entsprechend in der Vermögensverwaltung und im Handel sowie im Geldmarkt- und Kreditgeschäft tätig.

Die LGT Bank in Liechtenstein bildet den Kern der LGT Group im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein. Dadurch profitieren die Bankkunden von der Gesamtkompetenz einer der grössten Wealth & Asset Management Gruppen in Europa. Wie es der Kultur einer Privatbank entspricht, führt mit der Fürstenfamilie eine Unternehmerfamilie die LGT seit bald achtzig Jahren persönlich. Daraus resultieren gewichtige Vorteile wie Stabilität, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	21'966.1
Jahresgewinn	186.0
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'337.5
Verwaltete Vermögen	47'563.0
Beschäftigte	469

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	S. D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Präsident Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
Geschäftsleitung	Thomas Piske, Vorsitzender Norbert Biedermann, Stv. Vorsitzender Paul Göldi Ralph Kotesovec Stephan Tanner Peter Grüter Florian Dürselen (seit 01.02.2010)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers, Zürich
PR-Kontaktperson	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG



Profil

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört mit 769 Mitarbeitenden per Ende 2009 zu den grössten Banken Liechtensteins. Die VP Bank Gruppe bietet massgeschneiderte Vermögensverwaltung und Anlageberatung für Privatpersonen und Intermediäre auf der ganzen Welt. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein umfasst die VP Bank Gruppe Gesellschaften mit Bankenlizenz in der Schweiz, Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur, Vermögensverwaltungsgesellschaften in München und Hongkong sowie Repräsentanzen in Moskau und Hongkong.

Die Dienstleistungen für private und professionelle Kunden umfassen jeden Aspekt von Vermögensverwaltung und Anlageberatung.

Die VP Bank offeriert Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse und Ziele ihrer Kunden abgestimmt sind. Das Angebot kombiniert hauseigene Kompetenzen und Dienstleistungen mit Finanzprodukten gezielt ausgewählter Dritter. Aufgrund der gelebten offenen Architektur profitieren die Kunden von einer unabhängigen, individuellen und persönlichen Beratung einer Privatbank und erhalten Zugang zu einem globalen Netz von Spezialisten. Die Finanzstärke der VP Bank wird mit einem Rating A- von Standard & Poor's beurteilt.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	10'028.0
Jahresgewinn	61.1
Eigenmittel	727.6
Verwaltete Vermögen*	41'824.6
Beschäftigte	515

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Fürstlicher Rat Hans Brunhart, Präsident Dr. iur. Guido Meier, Vizepräsident lic. oec. Markus Thomas Hilti Roland Feger Walo Frischknecht Prof. Dr. Beat Bernet Dr. iur. Daniel H. Sigg
Geschäftsleitung	Roger H. Hartmann, CEO (seit April 2010) Adolf E. Real, CEO (bis September 2009) Fredy Vogt, (CFO) Ernst Näf Georg Wohlwend Gerhard Häring
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
PR-Kontaktperson	Tanja Gartmann

NEUE BANK AG



Profil

Die im Jahre 1992 gegründete NEUE BANK AG steht in der Tradition der klassischen Privatbank. Mittelpunkt ihrer Aktivitäten ist der anspruchsvolle in- und ausländische Privatkunde. Ihm bietet die Bank neben dem gesetzlich verankerten Schutz der Privatsphäre einen umfassenden und an hohen Qualitätsstandards ausgerichteten individuellen Service in der Vermögensberatung und -verwaltung. Getreu dem Motto, unter dem die Bank angetreten ist, fühlt sie sich einer konservativen und ausgesprochen risikobewussten Anlagepolitik verpflichtet. Sie legt hierbei gleichermassen Wert auf Kapitalbewahrung wie auf angemessene Performance der ihr anvertrauten Vermögenswerte.

Um ihre Kundschaft interessenkonfliktfrei und unabhängig betreuen zu können, verzichtet die NEUE BANK AG auf eigene Produkt-

entwicklungen. Vielmehr trifft sie Anlageentscheidungen je nach Kundenbedürfnissen auch unter Einbezug der Vielfalt moderner Instrumente. Der Wunsch, mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, hat die Bank u.a. dazu bewogen, das Gründungs- und Treuhändergeschäft nicht zu betreiben.

Der Privatbankcharakter, der den Verzicht auf das Mengengeschäft bedingt, und die bewusst gewollte Eigenständigkeit widerspiegeln sich auch im Aktionariat der Bank, das sich ausschliesslich aus Privatpersonen zusammensetzt, die zudem mehrheitlich liechtensteinische Staatsangehörige sind. Das volleingezahlte Aktienkapital von derzeit CHF 40 Mio. steht unter der Kontrolle der Gründeraktionäre. Auch sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde an der Bank beteiligt.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	1'319.9
Jahresgewinn	8.2
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	112.7
Verwaltete Vermögen	3'678.2
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	47

Organisation

Verwaltungsrat	Georg Vogt, Präsident (bis 26.3.2010)
	Karlheinz Ospelt, Präsident (ab 26.3.2010)
	Jost Pilgrim, Vizepräsident (bis 26.3.2010)
	Paul Büchel, Vizepräsident (ab 26.3.2010)
	Prof. Dr. Manuel Ammann
	Arthur Bollinger (seit 26.3.2010)
Geschäftsleitung	Hanni Bubendorfer-Kaiser (seit 26.3.2010)
	Josef Quaderer
	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
Revisionsstelle	Pietro Leone
	Arnold Wille
	KPMG AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Alexandra Lorenz

Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

Profil

Die im März 1993 gegründete Privatbank konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsgeschäft für anspruchsvolle nationale und internationale Kunden und führt die lange Tradition der 1925 gegründeten Anwaltskanzlei Marxer & Partner in der Betreuung von Kundenvermögen fort. Die Bank pflegt einen anspruchsvollen, aktiven und disziplinierten Anlagestil mit verständlichen Anlageprodukten. Die Centrum Bank führt keine eigenen Finanzprodukte, dadurch sind ihre Anlageentscheide jederzeit objektiv und produktneutral. Komplementär zum Anlagegeschäft bietet die Bank ein breites Kreditangebot auf gesicherter Basis an. Die Centrum Bank ist seit 1998 Depotbank für Anlagefonds und

erbringt alle Dienstleistungen, die im Rahmen der Gesetzgebung mit der Verwahrung der Fondsvermögen verbunden sind. Die hohe Qualität der persönlichen Beratung über Generationen hinweg steht bei der Centrum Bank im Mittelpunkt. Mit der Centrum Bank (Schweiz) AG, einer eigenständig geführten Tochtergesellschaft nach Schweizer Recht, ist die Bank auch in Zürich vertreten.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	1'744.8
Jahresgewinn	18.1
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	267.0
Verwaltete Vermögen*	8'692.4
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	116.4

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Peter Marxer, Präsident
	Dr. Herbert Oberhuber, Vizepräsident
	Dr. Peter Marxer jun.
	Dr. Johannes Michael Burger
	Dr. Florian Marxer (seit April 2010)
Geschäftsleitung	Stephan Häberle, CEO
	Matthias Trösch
	Dieter Musielak
	Christian Oertli (seit September 2009)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Roland Schneider

Volksbank AG



Profil

Die Volksbank AG hat im Jahre 1997 in Liechtenstein die Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Private Banking aufgenommen und hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer klassischen Universalbank entwickelt. Die Produktpalette reicht von der gehobenen Anlageberatung und Vermögensverwaltung über das Depotbankgeschäft bis hin zum Retail Banking verbunden mit dem Hypotheken- und Lombardkreditgeschäft. Als selbständiger Partner des Volksbankenverbundes kann die Volksbank AG ein hohes Mass an Qualität und Sicherheit innerhalb eines internationalen Beziehungsnetzes gewährleisten. Mit dem Tochterunternehmen Juricon Treuhand Anstalt, Vaduz, sowie mit der Berenberg Bank, Hamburg und Zürich, als Kooperationspartner im Bereich der

gehobenen Vermögensverwaltung bietet die Volksbank AG eine hervorragende Kombination erstklassiger Dienstleistungen im Banken- und Vermögensverwaltungssektor an. Mehrere internationale Auszeichnungen sind Beweis für die ausgezeichnete Qualität der Beratung.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	577.2
Jahresgewinn	10.2
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	59.8
Verwaltete Vermögen	1'376.7
Beschäftigte	35

Organisation

Verwaltungsrat	Henry Bertel, Präsident (bis 14.12.2009)
	Dr. Thomas Bock, Präsident (seit 15.12.2009, Vizepräsident bis 14.12.2009)
	Dr. Reto Mengiardi, Vizepräsident (seit 15.12.2009)
Geschäftsleitung	Dr. Roland Müller
	Gerhard Hamel Josef Werle
Revisionsstelle	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Gerhard Hamel

Valartis Bank (Liechtenstein) AG



valartisbank⁺

Profil

Langfristige Unternehmenspolitik, die wesentlichen Erfolgsfaktoren: Das Institut verfolgt eine indexorientierte Veranlagungspolitik der Kundenvermögen. Diese bewährte Strategie soll auch in Zukunft beibehalten werden. Die Geschäftsleitung der Bank ist überzeugt, dass die langfristige Unternehmensabsicherung nur mit Hilfe eines breiten internationalen Kundenportfolios möglich ist. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die geringe Fluktuationsrate der Mitarbeiter. 18 Mitarbeiter halten 27,5% der Gesellschaftsanteile, was ein unternehmerisches und nachhaltiges Handeln bewirkt. Weitere Erfolgsfaktoren der Valartis Bank (Liechtenstein) AG sind die Fremdsprachenkompetenz und die familiären Wurzeln in der jeweiligen Kundenregion. Die bestehenden Desks (Deutsch,

Italienisch, Englisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Mandarin) ermöglichen einen effizienten Marktzugang und sind aus Sicht der Bank Voraussetzung für die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfaltspflichten.

Die Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG ist ein Tochterunternehmen (100%) und hat sich auf die Auflage und Administration von individuell ausgestalteten Investmentfonds spezialisiert. Private Label Fonds sind attraktive Instrumente für internationale Unternehmensbeteiligungen unter dem Aspekt Erben und Schenken.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	842.8
Jahresgewinn	6.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	47.5
Verwaltete Vermögen	1'463.3
Beschäftigte	52

Organisation

Verwaltungsrat	Gustav Stenbolt, Präsident
	Dr. Stefan Holzer, Stv. Präsident
	Remo Hediger
	Philipp LeibundGut
Geschäftsleitung	Dr. Erik Nuener
	Dr. Andreas Insam, Vorsitzender
Revisionsstelle	Dr. Gerhard Lackinger, Mitglied
	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE

CM-CIC PRIVATE BANKING

Profil

Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist eine auf die Vermögensverwaltung ausgerichtete Privatbank in Liechtenstein. Sie ist Teil der Banque Pasche SA in Genf. Zu den Kernkompetenzen der Banque Pasche (Liechtenstein) SA gehört das Private Banking. Neben der Vermögensverwaltung wird auch die Depotbankfunktion für liechtensteinische und internationale Fonds stetig ausgebaut. Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist Mitglied im liechtensteinischen Bankenverband und im Anlagefondsverband. Die Mehrheitsaktionärin, die Schweizer Banque Pasche SA, ist die Private Banking-Einheit der französischen CM-CIC-Gruppe (Crédit Mutuel – Crédit Industriel Commercial) und hat sich spezialisiert

auf die Vermögensverwaltung für eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft. Sie hat ihren Hauptsitz in Genf, wo sie vor 125 Jahren gegründet wurde.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	508.3
Jahresgewinn	2.4
Eigenmittel	52.2
Verwaltete Vermögen	2'069.4
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	25.7

Organisation

Verwaltungsrat	Jean-François Kurz, Präsident
	Christophe Mazurier, Vizepräsident
	Alain Köstenbaum
	Johannes Matt (seit 29.04.2009)
Geschäftsleitung	Daniel Brühwiler
	Daniel Forster
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Daniel Brühwiler

Bank Frick & Co. AG



Profil

«Being a part»: Die Bank Frick versteht sich als Team zusammen mit dem Kunden: «Der Kunde steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.» Das ist ein wichtiger Leitgedanke der Bank Frick, welcher die besondere Verbundenheit der Bank Frick zur Kundin und zum Kunden bekräftigt. In diesem Verständnis bietet die Bank Frick vielfältige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen an. Die Bank Frick hat ihre Kernkompetenzen in der ganzheitlichen Kundenbetreuung, nämlich Vermögens- und Anlageberatung, und auf Wunsch auch umfassende «family-office»-Leistungen. Mit der eigenen Fondsleitungsgesellschaft Crystal Fund Management AG bietet die Bank Frick auch institutionellen Kunden eine umfangreiche Dienstleistungspalette rund um das Fondsgeschäft an.

Ausserdem fungiert die Bank Frick als Depotbank für Dritte.

In den Bereichen erneuerbare Energien und Immobilien verfügt die Bank Frick über nachhaltige Anlagen, die auch in Krisenzeiten stabile Erträge liefern.

Die nachhaltige Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist der Bank Frick seit ihrer Gründung im Jahre 1998 eine Herzensangelegenheit. Die Bank Frick unterstützt aktuell verschiedene Sozialprojekte in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika und Indien, welche durch Vertrauenspersonen geführt oder überprüft werden. Auch in der Zukunft wird sich die Bank Frick diesen sozialen Engagements verbunden zeigen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	508.1
Jahresgewinn	5.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	60.2
Verwaltete Vermögen	3'245.8
Beschäftigte	25

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Mario Frick, Verwaltungsratspräsident
	Dr. Kuno Frick, Verwaltungsratsvizepräsident
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
Geschäftsleitung	Anton Mattli (bis 30.06.2009)
	Jürgen Frick
	Roland Frick
Revisionsstelle	Gabriel Tschui
	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Christa Garhammer

EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

Profil

Die EFG Bank von Ernst AG verbindet die Tradition des Schweizer Private Bankings und Wealth Management mit den Vorteilen des Fürstentums Liechtenstein wie einer stabilen Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung, politischer Stabilität, einer soliden Finanzpolitik der öffentlichen Haushalte und engen Beziehungen zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die EFG Bank von Ernst AG bietet erstklassige Dienstleistungen an. Diskretion, Respektierung der Privatsphäre und die Wahrung des Vermögens unserer Kunden sind weitere fundamentale Werte unserer persönlichen Betreuung. Diese Prinzipien bilden die Grundlage unserer Geschäftsphilosophie.

Das volatile Börsenjahr 2009 hat eindrücklich gezeigt, dass Vertrauen das wertvollste Gut der Banken ist. Wir stellen die Kundenzufriedenheit in den Vordergrund. Die EFG Bank von Ernst AG verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Die EFG Bank von Ernst AG wird sich dank ihrer strategischen Ausrichtung als Privatbank und durch ihre internationale Vernetzung mit der EFG International auch in einem kompetitiven Umfeld behaupten und weiter entwickeln können.

Mit einer BIZ-Kernkapitalquote von 44.8% ist die EFG Bank von Ernst AG die mit am höchsten kapitalisierte Bank in Liechtenstein und kann sich auf eine stabile Finanzierungsstruktur sowie eine hochwertige und liquide Bilanz stützen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	409.1
Jahresgewinn	2.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	59.8
Verwaltete Vermögen	1'314.1
Beschäftigte	22

Organisation

Verwaltungsrat	Markus Caduff, Präsident (bis 31.12.2009)
	Rudy van den Steen, Präsident (seit 01.01.2010)
	Lawrence D. Howell, Vize-Präsident
Geschäftsleitung	Martin Müller
	Ernst Weder
Revisionsstelle	Daniel Taverna
	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Ernst Weder

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG



Profil

Die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG ist auf vermögende Kapitalanleger aus dem deutschsprachigen Europa und dabei ausschliesslich auf das Geschäftsfeld «Private Banking» in allen seinen Facetten spezialisiert.

Ein hochqualifiziertes Team von erfahrenen Beratern erarbeitet mit den Kunden individuelle Anlagekonzepte. Ausserdem bietet die Bank mit einem Netzwerk von Experten Hilfestellung bei internationalem Wohnsitzwechsel und grenzüberschreitenden Vermögensstrukturierungen. Dabei finden sowohl der geografische Lebensmittelpunkt des Anlegers als auch länderübergreifende Abkommen Berücksichtigung. Das Beratungs- und

Betreuungskonzept stellt den Wohlfühlaspekt in den Mittelpunkt. Kunden der Bank sollen sich gut aufgehoben und verstanden fühlen. Aufgrund der ganzheitlichen Vermögensbetrachtung, der individuellen Vermögensgestaltung und der herausragenden Qualitätsstandards wurde die Bank mehrfach ausgezeichnet, zuletzt durch den Fuchs-Report im Jahr 2009 als Nummer eins am Bankplatz Liechtenstein. Sie führt hier zum dritten Mal in Folge die Ewige Bestenliste der Schweizer und Liechtensteiner Banken an. Diese Beratungsqualität, verbunden mit der traditionellen Marke Raiffeisen, garantiert einen starken Partner in allen Vermögensfragen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	442.3
Jahresgewinn	4.0
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	42.1
Verwaltete Vermögen	1'491.2
Beschäftigte	38

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Günther Dapunt, Präsident
	Dr. Johannes Ortner, Stv. Präsident (seit 19.08.2009)
	Prof. Dr. Hanns Fitz
	Dr. Herbert Fritz
	Dr. Gerold Hoop
	MMag. Erhard Tschmelitsch
Geschäftsleitung	Gernot Uecker
	Dipl.-Kfm. Florian Widmer
	Ludwig Rehm
Revisionsstelle	Peter Kepler
	Robert Petutschnigg (seit 16.09.2009)
PR-Kontaktperson	ReviTrust Revision AG, Schaan
	Ludwig Rehm

Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.

Privatbank

Profil

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank ist Teil der Kaiser Ritter Partner Gruppe. Sie unterstützt Familien und deren Berater seit nunmehr drei Jahrzehnten, Vermögen langfristig zu sichern und zu vermehren.

Das Angebot reicht von klassischen Private-Banking-Dienstleistungen hin zu massgeschneiderten Anlagekonzepten. Für die Umsetzung von internationalen, multidisziplinären Lösungen werden bei Bedarf führende und bewährte Spezialisten beigezogen.

«Responsibility in Wealth» beschreibt die Geschäftsphilosophie, welche die Verantwortung für Kunden und Partner in den Mittelpunkt stellt. Immer mehr Anleger fühlen sich nicht nur für sich

selbst, für ihre Familien und für künftige Generationen verantwortlich, sondern wollen auch die Gesellschaft und die Umwelt in ihr verantwortungsbewusstes Handeln und Investieren mit einbeziehen.

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank investiert nach den Prinzipien des «Responsible Investing». Dies bedeutet, dass neben dem Fokus auf Werterhalt, die Treiber des globalen Wandels im Anlageprozess verankert sind, und die ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Investmententscheid Berücksichtigung finden. Im Jahr 2009 hat die Privatbank die «Principles of Responsible Investing» der Vereinten Nationen (UN-PRI) unterschrieben.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	872.1
Jahresgewinn	3.1
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	50.1
Verwaltete Vermögen	1'757.0
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	32.8

Organisation

Verwaltungsrat	Peter Wagner, Präsident Fritz Kaiser Dr. Stephan Ochsner
Geschäftsleitung	Dr. Thomas Trauth, CEO
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Carmen Dahl

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



Profil

Die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der Vontobel-Gruppe mit Hauptsitz in Zürich. Die Vontobel-Gruppe ist eine international ausgerichtete Schweizer Privatbank, deren Grundstein bereits 1924 in Zürich gelegt wurde. Vontobel ist auf die Vermögensverwaltung für Privatkunden und institutionelle Anleger sowie auf das Investment Banking spezialisiert. Der Gruppe waren per Ende Dezember 2009 Vermögen in Höhe von rund CHF 100 Mrd. anvertraut.

Weltweit erbringen über 1'400 Mitarbeitende erstklassige und massgeschneiderte Dienstleistungen für international ausgerichtete Kunden. Die Namenaktien der Vontobel Holding AG sind

an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Familien Vontobel und die gemeinnützige Vontobel-Stiftung besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	161.2
Jahresgewinn	2.4
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	30.3
Verwaltete Vermögen	k.A.
Beschäftigte	14

Organisation

Verwaltungsrat	Peter Fanconi, Präsident (seit 01.07.2009)
	Walter Thoma, Präsident (bis 30.6.2009)
	Dr. Martin Sieg Castagnola
	Hans-Werner Ritter
	Dr. Dirk Drechsler (bis 30.6.2009)
Geschäftsleitung	Ruth Egeter-Woerz
	Kurt Gschwend
	Franz Schädler
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
PR-Kontaktperson	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

Profil

Die Bank Alpinum ist eine der wenigen unabhängigen Privatbanken in Liechtenstein. Sowohl in der Beratung als auch bei den Produkten steht das Interesse ihrer Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Es ist die Aufgabe der Bank Alpinum, geschaffene Werte zu bewahren und langfristig weiterzuentwickeln. Das Beratungsteam ist dieser Aufgabe verpflichtet und bringt Erfahrung, Gespür für Menschen und ein sicheres Urteilsvermögen in ihr Beratungskonzept ein, das darauf ausgerichtet ist, alle Potenziale des Standorts Liechtenstein für die Kunden der Bank Alpinum verantwortungsvoll zu erschliessen. Der Massstab der Bank Alpinum ist die Exzellenz ihrer Leistungen. Davon lässt sie sich leiten und daran lässt sie sich messen.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2009
Bilanzsumme	192.6
Jahresgewinn	0.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	13.7
Verwaltete Vermögen	660.2
Beschäftigte	17

Organisation

Verwaltungsrat	Wolfgang Seeger, Präsident
	Yousef Sherkat, Vizepräsident
	Werner Althaus
	Franz Jäggi
Geschäftsleitung	Prof. Albert Huch (bis 04.07.2009)
	Urban B. Eberle
Revisionsstelle	Peter Laukas
	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Karin Müller

annual report 2009



Foreword of the Chairman



Adolf E. Real, Chairman Liechtenstein Bankers Association

Like the previous years, 2009 was once again challenging. At frequent intervals, we were confronted with challenges that are probably unique in terms of their scope and intensity. Tax discussions, financial crises, euro crisis, to name only a few, have shaken the financial centre and the financial world. Much was put to the test. The speed of change is breathtaking. And we have experienced up close how dependent we are on external influences.

The impact of the financial crisis was felt distinctly in Liechtenstein toward the end of the first decade of the third millennium. The loss of value on the worldwide financial markets also affected the results of the banks. Nevertheless, the Liechtenstein banks have proven to be stable partners. It turned out to be worthwhile to emphasise long-term thinking over short-term profit, since this is an existential part of the corporate strategy in the financial sector. But this attitude is

not new. It has been pursued by banks in Liechtenstein for decades. Their focus on traditional private banking does not leave room for an alternative. Business with wealthy clients is a service that is primarily based on trust. And this trust was again invested in the banks despite all the turbulences in 2009. This is vividly seen by the renewed inflow of new assets compared with the previous year. Liechtenstein banks have always had a strong equity base, which even far exceeds the international limits currently demanded; they hold high levels of liquidity and never even came close to needing money from the State. While outflows in the single-digit percentage range were recorded, the international orientation – which is also a long-term strategy – was able to compensate for this. Moreover, outflows from Liechtenstein stagnated in the second half of 2009.

To that extent, the banks are doing well. But it would be a mistake to rest on their laurels. And the banks don't intend to do so. But what can we expect from the beginning of the second decade of the century? According to a French saying, «Change is a door that can only be opened from the inside.» Even if external influence and pressure is great, we can only lead the banking centre into a successful future if we are ourselves willing to actively advance the change – the transformation. And we are indeed! The reform process is on the agenda of the Bankers Association. We want to shape it actively and from the inside.

Our sector, even our profession, is going through a difficult time. In the wake of the financial crisis, very negative and very sweeping judgements were pronounced about the banks and bank managers. We certainly have to evaluate to what extent some of this criticism may be justified. We also have to think about where the sector made mistakes. Globally and nationally, we are now facing a paradigm shift in the banking business.

With all the discussion about tax conformity, we in Liechtenstein sometimes forget that there are many other topics that are already concerning us and will continue to concern us in the future. Some of these are: Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA), Capital Requirements Directive, Financial Crisis Responsibility Fees, Resolution Fund, tax offences as predicate crimes for money laundering, and a new EU financial supervision structure. These are all measures demanded by policymakers, i.e. by the G20, the Basel Committee, the OECD and the European Commission. We share these requirements with our partners in European countries. The topics have been set out. The goal is now to deal with them and especially to look forward. Even if the cumulative effects of all these reform efforts cannot be estimated, or only with difficulty.

The Bankers Association is well-prepared for the future and has adjusted its structures to the current challenges. Until now, the presidency of the Bankers Association rotated among the CEOs of the three largest banks. This leadership principle placed an enormous additional burden on the chairmen, however. The Association has therefore decided starting in 2010 to appoint a chairman who can act independently and on a sustained basis. This solution strengthens the Association and reduces the burden on the CEOs. As before, the office of vice-chairman will rotate among the bank CEOs. At the same time, we have found an ideal person in Simon Tribelhorn to fill the position of director of the Bankers Association and to ensure continuity in the Association's work. The Secretariat of the Bankers Association has an efficient organization and is able to meet the daily increasing challenges with flying colours.

With its Liechtenstein Declaration of 12 March 2009, the Liechtenstein Government set the course for the future, providing for implementation of the OECD standards and the conclusion of bilateral agreements. The Liechtenstein Bankers Association and its affiliated banks say «yes» to this path into the future and contribute their share to its realization. In the near future, we see two major challenges in this regard. First, we must formulate and implement a strategy for the financial centre that goes beyond the «tax discussion», doing justice to the new conditions and jointly supported by all the business associations. Second, we must present ourselves to the outside world with confidence and show the advantages of our country, our financial centre, and our institutions.

I am convinced that we will continue to satisfy the many different needs of our clients, including international clients, thanks to our still intact business environment. Liechtenstein need not hide its achievements. The immediate and continued implementation of the Liechtenstein Declaration has generated respect and goodwill toward the country. The United States, the United Kingdom, Germany, the EU and the OECD attest that we are a reliable partner. Even

the greatest critics recognize our progress and accept that time is needed to complete the transition. The Liechtenstein banks stand for stability, quality, and internationality in the heart of Europe. We can build on this. With the awareness that Liechtenstein and the Liechtenstein banks have always demonstrated that crises also give rise to beneficial opportunities, we want to continue to pursue our path with courage and confidence.

In conclusion, I would like to thank our Association team in our new domicile on the Austrasse for their efforts. I would also like to express my warmest gratitude to Michael Lauber, who served as Director of the Bankers Association until December 2009 and is now Chairman of the Board of Directors of the Financial Market Authority. In what was certainly one of the most challenging times of upheaval, he guided the Association and even the entire financial centre through stormy waters with much energy and optimism. I would also like to thank all the bank employees who contribute actively to the Association's work in our committees and working groups: over the past year, 120 employees held 150 meetings in eight committees and seven working groups, considering many topics relating to the banking centre.

I would like to thank the Executive Board of the Liechtenstein Bankers Association for the good collaboration. My gratitude also extends to the Government, Parliament, the Liechtenstein associations, and the supervisory authorities. Building on the challenges we have overcome, I am certain that we can face the coming decade with confidence and optimism.



Adolf E. Real
Chairman

Progress Report 2009

1. Organisation of the Association

Members

The Liechtenstein Bankers Association (LBA) is one of the most important associations in Liechtenstein. It is independent of all State or other support and engages in valuable assistance and lobbying work for the benefit of all member banks on the basis of voluntary membership.

As of the end of 2009, 15 banks were members of the LBA. At its general meeting on 28 April 2009, Alpe Adria Privatbank AG decided on strategic grounds to abandon its business activities in Liechtenstein and to enter voluntary liquidation. The bank's activities are being conducted by the appointed liquidator in an orderly fashion until the liquidation is concluded. For this reason, the bank declared its withdrawal from the LBA effective 31 December 2009. As of 1 January 2010, the LBA therefore has 14 member banks.

Executive Board

Until August 2009, the Executive Board was presided by Adolf E. Real in his function as CEO of the Verwaltungs- und Privat-Bank AG. After his resignation from VP Bank in August 2009, the vice-chairman at the time, Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein) took over on an interim basis as chairman of the LBA: During his term of office, Adolf E. Real substantially contributed to promoting the reputation and significance of the Association at home and abroad. For Adolf E. Real, the reputation of the banking centre and its capacity to face the future were always key issues, which he placed in the centre of his activities. At the extraordinary General Meeting on 13 January 2010, Adolf E. Real was unanimously reconfirmed as chairman. With the re-election of Adolf E. Real, the Bankers Association is for the first time headed by a chairman who is not CEO of a member bank. The election of Adolf E. Real strengthens the structures of the Association and at the same time relieves the chairman of his double function as bank CEO and LBA chairman.

Executive Board



Adolf E. Real
Chairman

Thomas Piske
Vice-Chairman
LGT

Dr. Josef Fehr
LLB

Fredy Vogt
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Stephan Häberle
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Daniel Brühwiler
Banque Pasche

Dr. Thomas Trauth
Kaiser Ritter Partner
Privatbank



The staff of the LBA Secretariat (from left to right)
Esther Eggenberger, Silvia Heron, Simon Tribelhorn, Anita Hardegger, Christoph Weder

The Executive Board met for 11 regular and 2 extraordinary meetings in the reporting year.

Newly elected to the Executive Board in 2009:

- Stephan Häberle, Centrum Bank
(successor of Stefan Laternser, since June 2009)
- Fredy Vogt, Verwaltungs- und Privat-Bank AG
(successor of Adolf E. Real, since September 2009)

General Meeting

The regular General Meeting of the LBA took place on 12 March 2009. The entire Executive Board was elected for another term of three years. On 22 October 2009, an extraordinary General Meeting took place at which the 2010 budget was adopted and a revised Code of Conduct was enacted.

Secretariat

Michael Lauber, Director of the LBA, was elected as the new Chairman of the Board of Directors of the Financial Market Authority Liechtenstein on 18 December 2009 and therefore resigned from the LBA effective 31 December 2009. Michael Lauber had been appointed as director of the LBA in 2004; he had previously headed the Financial Intelligence Unit Liechtenstein (FIU) for about three years. Over the past five years, he expanded the LBA Secretariat and created the structures that have made the Association into the strong institution it is today. The LBA thanks Michael Lauber for his outstanding engagement and wishes him all the best in his new position. The Executive Board of the Bankers Association appointed Michael Lauber's deputy, Simon Tribelhorn, as the new director. The LBA has thus deliberately decided to

ensure continuity in the continuation of the Association's work. Simon Tribelhorn has worked for the Association since 2006. Also effective 31 December 2009, Raphaël Tschanz left the LBA.

The LBA moved into its new offices on 2 October 2009. The premises at Austrasse 46 in Vaduz offer the necessary infrastructure also for larger events and meetings, which until now had to be outsourced for reasons of space.

National committees / working groups

In 2009, approximately 120 employees of various member banks again worked together in eight committees and various working groups. With its decision of 2 October 2009, the Executive Board reacted to the various negotiated tax information exchange agreements by appointing a new working group which has the general mandate to consider questions arising from all of these tax agreements.

International working groups / memberships

Over the past year, the members of the Secretariat were actively engaged in several working groups and committees of the Swiss Bankers Association as well as in various committees of the European Banking Federation (EBF).

As of 1 January 2010, the LBA is also a member of the European Payments Council (EPC), the decision-making and coordination body of the European banking industry in relation to payments. With its membership in the EPC, the LBA once again underscores the importance of actively contributing to the decision-making process at the European level.

2. Review of the year 2009

2.1 General remarks

The year 2009 was marked by the tax discussion and the worldwide financial crisis. The focus was on the question of cooperation in tax matters on the one hand and on the stability of Liechtenstein banks and the deposit guarantee scheme on the other.

2.2 Focus areas of 2009

2.2.1 Tax discussion

On 12 March 2009, the Government of the Principality of Liechtenstein adopted the «Liechtenstein Declaration», underscoring its willingness to apply the global OECD standards in tax matters. The LBA support the Government of Liechtenstein's intention to achieve concrete negotiation results concerning tax information exchange upon request in accordance with OECD standards, in the spirit of balancing competing interests. Stronger tax cooperation does not contradict the protection of privacy, which continues to be guaranteed with respect to unjustified access by third parties.

On 25 June 2009, the Liechtenstein Parliament unanimously approved the US TIEA Act, which provides the legal basis for the tax information exchange agreement (TIEA) signed with the United States on 8 December 2008. The object of the TIEA with the United States, which is based on the OECD standard, is mutual support through the exchange of information relevant to the application and enforcement of the domestic tax laws of the requesting State. Information exchange is provided via administrative assistance, i.e. cooperation between the competent tax authorities. Information exchange is not automatic, but rather upon request. The US TIEA Act was an important step for the Liechtenstein financial centre. It includes unambiguous and strict rules for granting administrative assistance. The Act offers a clear framework which henceforth provides reliable orientation for financial intermediaries, but also for clients themselves. The information exchange provided by the TIEA Act is granted exclusively pursuant to a specific request, i.e. the identity of the taxpayer in question and detailed information concerning the underlying fact pattern must be presented in order for the request for access to the relevant documents to be granted. With this Act, sensitive tax data will still not be sent abroad without a targeted and individual request. Should coercive measures be necessary to obtain the demanded information, an independent judge will decide.

By the end of December 2009, Liechtenstein had signed 14 international agreements on cooperation in tax matters. Already with the conclusion of the TIEA with the Netherlands, Liechtenstein achieved the goal of delisting from the «grey list» of the OECD. That international cooperation in tax matters continued to be a

topic for the financial centre was seen in the ongoing efforts of Liechtenstein diplomats. For Liechtenstein, the agreement concluded especially with large countries such as the United States, the United Kingdom, Germany, and France had a positive effect with respect to credibility and reputation gain. Other States with which TIEAs were concluded include Belgium, Ireland, Monaco, Andorra, Antigua and Barbuda, St. Kitts and Nevis, and St. Vincent and the Grenadines. Moreover, double taxation agreements were agreed with San Marino and Luxembourg. The agreements create clear legal foundations providing legal certainty for the banking and financial centre as well as the entire economy and their clients and partners.

Liechtenstein pursued a completely new path by concluding the agreement with the United Kingdom on 11 August 2009. In addition to administrative assistance relating to tax in accordance with the OECD standard, the agreement also establishes a «compliance programme» and special conditions relating to the self-declaration of UK taxpayers. As part of the compliance programme, Liechtenstein financial intermediaries (banks and professional trustees) are required to verify their existing client relationships with UK taxpayers and to inform them of any tax obligations. A mechanism for disclosure, the «Liechtenstein Disclosure Facility (LDF)», offers for UK taxpayers with non-declared assets the option of settling their tax matters quickly and under attractive conditions. This special disclosure agreement negotiated with the UK is available not only to existing clients of Liechtenstein financial intermediaries, but also to new clients who establish a relevant link to Liechtenstein. The Liechtenstein Disclosure Facility began on 1 September 2009 and ends on 31 March 2015. In the view of the Bankers Association, the tax agreement with the UK offers clarity and legal certainty to existing clients. It also clears new paths toward tax conformity on the basis of the rule of law. A solution was found for the banking centre that takes account of its specific interests, further strengthens its reputation, and opens up new opportunities for the future.

2.2.2 Qualified Intermediary (QI) status

In 2006, after all banks applying to extend their QI status were granted an extension for another two years until 31 December 2008, it was shortly thereafter announced that the US Treasury would only agree to further extensions after 31 December 2008 if a tax information exchange agreement (TIEA) between Liechtenstein and the US would be concluded in advance. With the signing of the TIEA by the Government of Liechtenstein and the United States on 8 December 2008, these negotiations were concluded. The TIEA entered into force on 4 December 2009. On 16 September 2009, the Liechtenstein Parliament unanimously approved the US TIEA Act to implement the TIEA with the United States. In the United

States, the ratification procedure for the agreement has also been concluded. At the same time as the joint determination and recognition that both sides had completed the necessary steps to implement the TIEA, the United States confirmed that it recognized Liechtenstein as a «QI jurisdiction» without qualifications. This cleared the path for Liechtenstein banks to extend the QI status by another six years until December 2015.

2.2.3 Financial crisis and financial centre stability

With the outbreak of the financial crisis and the associated deep-seated loss of trust on the financial markets, the aspect of stability of the worldwide financial system became more important. The security of client assets suddenly gained enormous political attention, which quickly resulted in reforms of the deposit guarantee schemes and the extension of the guarantee even up to an unlimited deposit amount.

The trust of clients and the protection of client assets have always enjoyed the highest priority in Liechtenstein. For this reason, the Liechtenstein banks attach great importance to a solid and high-quality equity base. The Liechtenstein banks are among the best-capitalized banks in Europe. On average, they voluntarily hold more than double the own funds demanded by international standards (Basel II), and the allowable own funds primarily consist of equity capital. During the financial crisis, no bank required aid by the State. In addition, however, depositor protection plays an important role in the overall measures to protect client assets in Liechtenstein.

For several months, the LBA therefore worked intensively together with the Government and the Financial Market Authority in a joint working group to adjust the current deposit guarantee scheme. Based on the preparatory work by the working group, the Liechtenstein banks decided at their regular General Meeting on 12 March 2009 to raise the guarantee sum per depositor from CHF 30,000 to CHF 100,000 and to expand the guaranteed deposits to include all foreign currencies. The adopted measures entered into force on 1 April 2009.

With this decision, the Liechtenstein banks are voluntarily complying with the EU requirements to be implemented starting 30 June 2009. Other measures are intended at a later point in time.

2.2.4 Implementation of the 3rd Money Laundering Directive

In its meeting of December 2008, the Liechtenstein Parliament adopted the revised Due Diligence Act to implement the 3rd Money Laundering Directive. The Act and the associated ordinance entered into force on 1 March 2009.

With respect to operating companies, the owners must be identified as beneficial owners starting at a threshold of 25%. This threshold also applies to beneficiaries of a foundation, trust, or foundation-like structured establishment. Natural persons ultimately exercising (de facto) control over such a legal entity, whether directly or indirectly, must in any event be identified.

More strongly than before, the due diligence obligations rely on a risk-based approach, taking account of the new FATF standards established in 2003. According to this approach, cases in which a higher risk of abuse with respect to money laundering, organized crime, or terrorist financing exists are subject to stricter due diligence obligations. Where a higher risk of abuse exists, the persons subject to due diligence must take measures to limit these risks.

With regard to the data accompanying money transfers within the EEA or in relation to States deemed equivalent under international agreements, certain simplifications apply. Finally, a change to existing law provides the option of electronically storing due diligence files.

2.2.5 Payment services

Another very important focus area of activities in 2009, as already in 2008, was the responsibility of the SEPA/PSD Working Group. Effective 1 November 2009, the Payment Services Act entered into force in Liechtenstein, implementing the EU Payment Services Directive (PSD) into Liechtenstein law. The working group concluded its preliminary work in July 2009 with comprehensive sample documents and process workflows, so that the banks were able to implement the internal processed on time by 1 November 2009.

3. General regulatory environment

The regulatory environment in 2009 was again characterized by numerous legislative projects with an immediate impact on the financial centre. The general trend toward an ever greater density of regulation continued again this year. The ongoing financial crisis further aggravated this general trend.

Overall, the LBA participated in 17 consultation processes in 2009. These included several crucial legislative projects, first and foremost the TIEA legislation, the new Liechtenstein Tax Act, and amendment of the Criminal Code to expand the list of predicate crimes for money laundering and to introduce the criminal liability of legal persons. Once again, the LBA made proactive and engaged contributions as part of these implementation projects.

Legislative consultations (according to date of submission)

(Overview: 1 May 2009 – 30 April 2010)

- Consultation concerning the FMA Communication on interpretation of the term «ultimately exercise direct or indirect control» as referred to in article 3(1)(b)(3) of the Due Diligence Ordinance (de facto control)
- Consultation concerning enactment of a Services Act (implementation of Services Directive)
- Consultation by the Government concerning total revision of the Unemployment Act (ALVG)
- Consultation report concerning amendment of the Payment Services Act (ZDG)
- Consultation report concerning enactment of a Law on International Administrative Assistance in Tax Matters (SteAHG)
- Consultation report concerning enactment of a Law on Mutual Legal Assistance in Tax Matters with the United Kingdom (UK TIEA Act)
- Consultation report concerning amendment of the Criminal Code and the Code of Criminal Procedure for purposes of introducing the criminal liability of legal persons
- Consultation report concerning amendment of the Criminal Code (expansion of list of predicate offenses for money laundering)
- Consultation on the Ordinance concerning the arbitration board for the financial center
- Consultation report concerning enactment of a Law on Games of Chance and Games of Skill providing for Betting and Winning of Money (Gaming Act, GSG)
- Consultation report concerning enactment of a Law on the Free Movement of Persons for EEA and Swiss Citizens (Free Movement of Persons Act; PFZG)
- Consultation report concerning amendment of the Accident Insurance Act
- Consultation report concerning enactment of a US TIEA Act
- Consultation concerning amendment of the Code of Criminal Procedure
- Consultation report concerning amendment of the Law on Persons and Companies (implementation of directives 2007/36/EC and 2007/63/EC – shareholders, companies limited by shares, independent experts report on the occasion of merger or division)
- Consultation report concerning total revision of the Law on National and Municipal Taxes (Tax Act) and amendment of the relevant special laws

4. Staff and staff development

The availability of qualified personnel is one of the most important factors for the competitiveness of a financial centre. For many years, the LBA has been engaged on behalf of modern and attractive basic and continuing training in banking and finance and has fulfilled this task in various fields and at various levels.

In 2009, the Staff Development Committee, which was reconceived and reoriented in 2008, focused on the positioning of training courses at the University of Liechtenstein in relation to the Swiss education landscape, with the goal of improving cooperation with the university and exercising greater and more targeted influence.

The manifold topics and challenges in the field of promoting young talent inspired the creation of a new Basic Training Working Group, which is primarily concerned with quality assurance for basic training as well as measures to secure motivated and high-performance young talent in the long term.

The Staff Committee primarily considered topics relating to employment conditions. On the initiative of the Staff Committee, the LBA also supported the health campaign «Liechtenstein moves» as a main sponsor. This action programme entitled «well.system» is an innovative, individualized programme for preventive healthcare for employees in companies. The highlight of the Staff Committee in 2009 was the «Intercultural Competence» event organized by the LBA in November.

5. LIFE Climate Foundation Liechtenstein

In 2009, the original initiative was converted into a charitable foundation under Liechtenstein law. As a foundation, the initiative has been given clear contours and a face for presenting itself to the outside world.

The 2009 agenda of the Climate Foundation was clearly focused on raising awareness for the concerns and problems of climate protection as well as fundamental conveyance of knowledge concerning market-based climate protection, emissions trading, Kyoto targets, or in brief: the links between economy and ecology and the resulting opportunities for the Liechtenstein financial and business centre.

Moreover, the Climate Foundation Liechtenstein worked intensively on establishing a national and international network with experts, associations, and supplementing initiatives. In many cases, this provided access to international resources and experts. The public appearance and positive press of the foundation offered more opportunities to emphasize the location advantages of Liechtenstein and to promote external perception.

In December 2009, the LIFE Climate Foundation Liechtenstein became a member and partner of the new Swiss business association «swisscleantech». With this strategic partnership, the two charitable organizations underscore the importance of a joint and coordinated approach on behalf of a better climate and sustainable economy.

6. EXPO 2010 in Shanghai

This year's world exposition takes place in Shanghai from 1 May 2010 to 31 October 2010. Last year, Liechtenstein decided to create its own pavilion for the EXPO. The highlight for Liechtenstein at the EXPO 2010 will be the «National Day» on 1 September 2010 in Shanghai. The LBA believed that Liechtenstein should take advantage of this opportunity to present itself and its values abroad. For this reason, it advocated both moral and financial support for Liechtenstein's participation at the EXPO.

7. Outlook for 2010

Also in 2010, the effects of the financial crisis and especially of the resulting economic crisis will continue to echo. The tax discussion will likewise continue. Without a doubt, the OECD standards to be enforced globally will entail more tax compliance. Fundamental questions remain, however: To what extent will the various States actually request and exchange information with each other? How efficient is the bilateral approach using tax information exchange agreements really with respect to the global demand for more transparency and information exchange? The global trend toward more transparency can hardly be stopped. For Liechtenstein, the agreements concluded especially with large countries such as the United States, Germany, the United Kingdom, and France have a positive impact with respect to credibility, reputation gain, and legal certainty. To be recognized as a serious partner in the globalized world and to integrate oneself in the international community must be the goal of every financial centre. Most importantly, however, the recognition of the OECD standards and the bilateral agreements must necessarily lead to their global implementation in order to achieve a level playing field.

At the same time, or especially as a consequence of the international upheavals, the Liechtenstein financial centre is undergoing a transformation phase. This transformation process is especially challenging, since the goal must be to preserve what has proven itself while implementing entirely new ideas. Even just the fight to preserve traditional strengths requires a lot of energy and effort on the part of everyone involved. The Liechtenstein banks have proven themselves to be stable partners during the financial crisis. This is also recognized internationally. The further goal now must be to reassess the future and to determine the course. This is not easy in an industry primarily focused on private banking. In global competition, the question is often raised how the banks in Liechtenstein can distinguish themselves, how they can stand out in times like these and thus assert themselves in competition. This difficult starting point requires the banks to show courage, prudence, and decisiveness at the same time. The LBA has therefore set out the goal of developing a serious, feasible, and forward-looking strategy that takes up the concerns of the banks and contributes them to the political decision-making process.

In light of all of these developments and challenges, the LBA can benefit from the fact that it can draw and build upon the strategy of dialogue with neighbouring countries and in Brussels that it has pursued for years. In the past years, the LBA has succeeded in becoming a credible conversation partner for policymakers, authorities, the private sector, and the media in Liechtenstein and abroad. These efforts on behalf of transparency and dialogue have met with a thoroughly positive response. In all these activities, credibility is crucial. This means that the LBA intends to further promote trust – trust in the Liechtenstein banks and trust in the Liechtenstein financial centre.

The Liechtenstein Banking Sector 2009

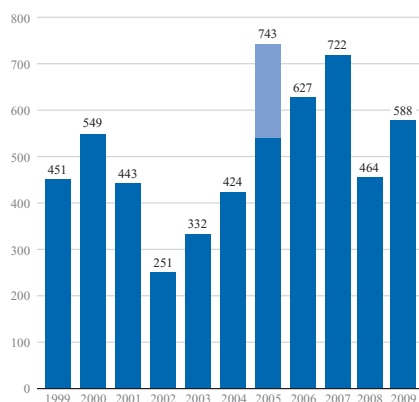
Huge challenges and upheavals were the dominant theme for the banking industry in 2009. The effects of the financial crisis lead to a paradigm shift felt around the world and especially in Europe, affecting equally both institutions and regulatory agencies. Getting this situation under control is a protracted process, one which requires strength and resources and will continue to be demanding. Europe is at a crossroads and is working full speed to cope with the challenges. For its part, Liechtenstein always was and is aware of its responsibility as a European financial centre and has already for years been taking steps to demonstrate its international integrity. With the Liechtenstein Declaration from 12 March 2009 along with the signing of a number of bilateral agreements relating to exchange of information in tax issues, Liechtenstein has proactively advanced the transformation process, which has created more clarity and legal certainty for both the banks and their clients.

The financial markets got off to a weak start in 2009, but proved to be rather stable in the second half of the year. The interest rate decreases by the central banks as well as the fiscal stimulus had a noticeable effect. While in 2008, financial results declined due to the financial crisis and losses on the financial markets, the banks were able to again attain positive results in 2009. Net earnings for 15 banks based in Liechtenstein rose 26.6 percent to CHF 588 million. The success from the financial business made an essential contribution to the good result. Fortunately, revenues increased overall (+12 percent) while expenses have been stabilised (-1 percent). The aggregate balance sheet total of all banks was around CHF 55 billion (-1.1 percent). Also, as a result of the tax discussion, the outflow of client assets had already been stemmed by the 2nd half of 2009, which amounted to a total of CHF 7 billion.

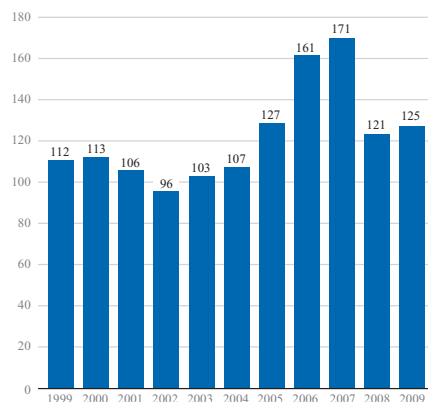
Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009	31.12.2008	Rate of change
Balance sheet total	55,053	55,672	(-1.1 %)
Annual profits	588	464	(+26.6 %)
Own funds	5,549	5,342	(+3.9 %)
Client assets under management	125,098	120,844	(+3.5 %)
Staff (Full-time and part-time employees)	2,099	1,970	(2.8 %)

Facts & Figures



Annual profit Development 1999 to 2009, in million CHF



Client assets under management Development 1999 to 2009, in billion CHF

Overall, the Liechtenstein banks did well in a difficult environment. If nothing else, this is thanks to the banks' careful, long-term focus, their conventional investment strategy and the fact that the banks have always specialised in traditional businesses associated with private banking and wealth management and do not practice investment banking. This enabled them to keep their risks as low as possible, and they are now stably positioned for the medium and long term. Their stability is today an essential factor in clients choosing to bank in Liechtenstein, and some banks could already report significant new money inflows. Assets under management increased 3.5 percent to CHF 125 billion during 2009. Taking into consideration the activities of the banks outside Liechtenstein, the total managed assets reach CHF 172.5 billion (+10%).

Legislative and regulatory changes

Last year, regulation was again shaped by various implementation requirements of the EU. Of special note was implementation of the Payment Services Directive (PSD).

The following new enactments with relevance to Liechtenstein banks entered into force in 2009:

- Statistics Act (see LGBI. 2008 No. 271)
- Service of Process Act (see LGBI. 2008 No. 331)
- Service of Process Ordinance (see LGBI. No. 2008 No. 349)
- Disclosure Act (see LGBI. 2008 No. 355)
- Law on the Enforcement of International Sanctions (see LGBI. 2009 No. 41)
- Merger Codetermination Act (see LGBI. 2009 No. 269)
- Payment Services Act (see LGBI. No. 2009 No. 271)
- Payment Services Ordinance (see LGBI. 2009 No. 278)
- Financial Services Arbitration Ordinance (see LGBI. 2009 No. 279)

The following financial market enactments or other enactments relevant to banks were partially revised in 2009 (according to the date of entry into force) or were adjusted within the context of amendments to other laws:

- Banking Act (see LGBI. 2009 No. 184, 188)
- Banking Ordinance (see LGBI. 2009 No. 255, 281, 318)
- Due Diligence Act (see LGBI. 2009 No. 47)
- Due Diligence Ordinance (see LGBI. 2009 No. 98)
- Asset Management Act (see LGBI. 2009 No. 185)
- Law on Persons and Companies (see LGBI. 2008 No. 220; LGBI. 2009 No. 4, 268, 298)
- Mutual Legal Assistance Act (see LGBI. 2009 No. 36)
- Code of Criminal Procedure (see LGBI. 2009 No. 37)
- Criminal Code (see LGBI. 2009 No. 49, 228)

Pursuant to the Law on Measures concerning Economic Transactions with Foreign States (Sanctions Act), several ordinances again had to be enacted in the 2009 reporting year leading to restrictions vis-à-vis foreign countries. These measures primarily included sanctions against Al Qaeda (Taliban Ordinance), Belarus, Côte d'Ivoire, Democratic People's Republic of Korea, Democratic Republic of the Congo, Federal Republic of Yugoslavia, Guinea, Iran, Lebanon, Liberia, Myanmar, Iraq, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Uzbekistan, and Zimbabwe.

Liechtensteinische Landesbank AG



Profile

Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) was established in 1861 and is thus the financial institution with the longest tradition in the Principality of Liechtenstein. The majority shareholder with a share of 57.5% as of the end of 2009 is the State of Liechtenstein. The shares are listed on the SIX Swiss Exchange (symbol: LLB). LLB Group offers its clients comprehensive services in wealth management: as a universal bank, in private banking, asset management, fund services, and trust services. With 1,054 employees, it is present in Liechtenstein, Switzerland, Austria, the United Arab Emirates (Abu Dhabi and Dubai), the Cayman Islands, and Hong Kong. As of 31 December 2009, it managed client assets in the amount of CHF 49.5 billion.

LLB Group's strategy relies on diversification and continuous growth and is based on three pillars: strengthening the home market of Liechtenstein, where it is the leading universal bank; expanding activities in the second home market of Switzerland through an attractive range of products; and finally, establishing new markets in international private banking.

With tailored solutions, LLB Group offers competent partnership and personal advice, providing «Personal Bank in Perfection» to its clients – across generations.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	15,405.5
Annual profit	287.9
Equity capital (after appropriation of profit)	1,687.1
Assets under management*	49,497.1
Staff (adjusted for part-time positions)	536

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Hans-Werner Gassner, Chairman lic. oec. publ. Markus Foser, Vice-Chairman Markus Büchel Ingrid Hassler-Gerner lic. iur. Siegbert Lampert Roland Oehri Konrad Schnyder
Board of Management	Dr. Josef Fehr Elfried Hasler Dr. Kurt Mäder Roland Matt
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank in Liechtenstein Ltd.



Profile

LGT Bank in Liechtenstein is a leading address worldwide in private banking. Pursuing a wealth management approach, it combines investment advisory services and asset management with financial planning and a wide range of additional advisory services. The bank is represented internationally in Bahrain, Chur, Davos, Geneva, Hong Kong, Montevideo and Singapore.

For the region Liechtenstein – Rhine Valley – Vorarlberg, the bank headquartered in Vaduz also provides comprehensive services as a universal bank. In this field, it offers asset management, trading, and money market and credit products.

LGT Bank in Liechtenstein forms the core of the LGT Group, owned by the Princely House of Liechtenstein. Accordingly, bank clients benefit from the overall competence of one of the largest wealth & asset management groups in Europe. As is appropriate for the culture of a private bank, the Princely Family has personally headed LGT for nearly 80 years as a family of entrepreneurs. This guarantees important advantages such as stability, reliability, and independence.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	21,966.1
Annual profit	186.0
Equity capital (after appropriation of profit)	2,337.5
Assets under management	47,563.0
Staff	469

Organisation (parent company)

Board of Directors	H.S.H. Prince Max von und zu Liechtenstein, Chairman Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
Executive Board	Thomas Piske, CEO Norbert Biedermann, Deputy CEO Paul Göldi Ralph Kotesovec Stephan Tanner Peter Grüter Florian Dürselen (from 01.02.2010)
Auditor	PricewaterhouseCoopers, Zurich
PR contact	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG



Profile

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) was formed in 1956 and is now one of the largest banks in Liechtenstein (as of end of 2009). VP Bank Group offers tailored asset management and investment advisory services for private persons and intermediaries around the world. In addition to its head offices in Liechtenstein, VP Bank Group includes companies with a banking licence in Switzerland, Luxembourg, the British Virgin Islands, and Singapore, asset management companies in Munich and Hong Kong, and representative offices in Moscow and Hong Kong. The services for private and professional clients include every aspect of asset management and investment advice. VP Bank offers solutions optimally tailored to the needs and goals of its clients. The

offerings combine in-house competences and services with financial products of selected third parties. Thanks to a culture of open architecture, clients benefit from the independent, individualised, and personal advice of a private bank while receiving access to a global network of specialists. The financial strength of VP Bank is rated A- by Standard & Poor's.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	10,028.0
Annual profit	61.1
Equity capital	727.6
Assets under management*	41,824.6
Staff	515

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Princely Councillor Hans Brunhart, Chairman Dr. iur. Guido Meier, Vice-Chairman lic. oec. Markus Thomas Hilti Roland Feger Walo Frischknecht Prof. Dr. Beat Bernet Dr. iur. Daniel H. Sigg
Executive Management	Roger H. Hartmann, CEO (from april 2010) Adolf E. Real, CEO (until september 2009) Fredy Vogt, (CFO) Ernst Näf Georg Wohlwend Gerhard Häring
Auditors	Ernst & Young AG, Berne
PR contact	Tanja Gartmann

NEUE BANK AG



Profile

NEUE BANK AG, founded in 1992, stands in the tradition of a classic private bank. The focus of its activities is on discerning private clients from Liechtenstein and abroad. In addition to the legally enshrined protection of privacy, NEUE BANK AG offers its clients comprehensive investment advisory services and asset management according to the highest quality standards. In accordance with the bank's motto, NEUE BANK AG is committed to a conservative and markedly risk-aware investment policy. It attaches equal importance to preservation of capital and to appropriate performance of the assets entrusted to it.

To provide client services that are independent and free from conflicts of interests, NEUE BANK AG does not develop its own

products. Instead, it makes investment decisions according to client needs, also taking into account the wide range of modern financial instruments. The desire to avoid potential conflicts of interest is one reason why the bank does not engage in company formation and fiduciary business.

The character of a private bank, which entails refraining from mass business, and NEUE BANK AG's deliberately chosen independence are also reflected in the shareholders of the bank, who are exclusively private individuals and mostly Liechtenstein citizens. The fully paid-up share capital of currently CHF 40 million is under the control of the founding shareholders. All original employees of the bank are also shareholders.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	1,319.9
Annual profit	8.2
Equity capital (after appropriation of profit)	112.7
Assets under management	3,678.2
Staff (adjusted for part-time positions)	47

Organisation

Board of Directors	Georg Vogt, Chairman (until 26.3.2010) Karlheinz Ospelt, Chairman (from 26.3.2010) Jost Pilgrim, Vice-Chairman (until 26.3.2010) Paul Büchel, Vice-Chairman (from 26.3.2010) Prof. Dr. Manuel Ammann Arthur Bollinger (from 26.3.2010) Hanni Bubendorfer-Kaiser (from 26.3.2010) Josef Quaderer
Executive Management	Elmar Bürzle Willy Bürzle Pietro Leone Arnold Wille
Auditor	KPMG AG, Zurich
PR contact	Alexandra Lorenz

Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

Profile

The private bank founded in March 1993 focuses on discretionary portfolio management and investment advisory services for discerning national and international clients, continuing the long tradition of the law firm Marxer & Partner – established in 1925 – in taking care of client assets. The bank cultivates a demanding, active, and disciplined investment style with comprehensible investment products. Centrum Bank does not offer its own financial products, so that its investment decisions are always objective and product-neutral. Complementing its investment business, the bank offers a broad range of credit products on a secured basis. Centrum Bank has been a custodian for investment funds since 1998 and offers

all services related to the custody of fund assets within the framework of applicable legislation. The high equality of personal advice across generations is at the heart of Centrum Bank's activities. With Centrum Bank (Switzerland) Ltd., an autonomously run subsidiary under Swiss law, the bank is also represented in Zurich.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	1,744.8
Annual profit	18.1
Equity capital (after appropriation of profit)	267.0
Assets under management*	8,692.4
Staff (adjusted for part-time positions)	116.4

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Peter Marxer, Chairman
	Dr. Herbert Oberhuber, Vice-Chairman
	Dr. Peter Marxer jun.
	Dr. Johannes Michael Burger
	Dr. Florian Marxer (from April 2010)
Executive Board	Stephan Häberle, CEO
	Matthias Trösch
	Dieter Musielak
	Christian Oertli (from September 2009)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Roland Schneider

Volksbank AG



Profile

In 1997, Volksbank AG took up activities in Liechtenstein with a focus on private banking and has developed into a classic universal bank over the last 5 years. Its product spectrum ranges from upmarket advisory services and asset management to custodian services and retail banking, including mortgages and Lombard loans. As an autonomous partner of the Volksbankenverbund (association of commercial credit cooperatives), Volksbank AG offers a high level of quality and security within an international network of relationships. With its subsidiary Juricon Treuhand Anstalt, Vaduz, and Berenberg Bank in Hamburg and Zurich as cooperation partners in the field of upmarket asset management, Volksbank AG offers

an exceptional combination of first-class services in banking and asset management. Various international awards are the proof of our excellent quality of our advisory services.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	577.2
Annual profit	10.2
Equity capital (after appropriation of profit)	59.8
Assets under management	1,376.7
Staff	35

Organisation

Board of Directors	Henry Bertel, Präsident (until 14.12.2009) Dr. Thomas Bock, Chairman (from 15.12.2009, Vice-Chairman until 14.12.2009) Dr. Reto Mengiardi, Vice-Chairman (from 15.12.2009) Dr. Roland Müller
Company Management	Gerhard Hamel Josef Werle
Auditor	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Gerhard Hamel

Valartis Bank (Liechtenstein) AG



valartisbank⁺

Profile

Long-term corporate policy - the crucial success factors: The institute follows an index-oriented investment policy for client assets. This established strategy should also be maintained in the future. The Executive Board of the bank is convinced that securing long-term corporate success is only possible with the aid of a broad international client portfolio. A major success factor is the low employee turnover rate. Eighteen employees hold 27.5% of the shares in the company, and this results in entrepreneurial and sustained action. Further success factors of the Valartis Bank (Liechtenstein) AG are the foreign language skills and the family roots in each client region. The existing desks (German, Italian, English, Russian, Turkish, Arabic, Mandarin) enable efficient market access and are, from the

bank's point of view, a precondition for fulfilling the mandatory due diligence requirements.

Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG is a subsidiary (100%) and specializes in the flotation and administration of individually tailored investment funds. Private label funds are attractive instruments for international corporate investment in terms of inheritance and gifts.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	842.8
Annual profit	6.9
Equity capital (after appropriation of profit)	47.5
Assets under management	1,463.3
Staff	52

Organisation

Board of Directors	Gustav Stenbolt, Chairman Dr. Stefan Holzer, Vice-Chairman Remo Hediger Philipp LeibundGut Dr. Erek Nuener
Management Board	Dr. Andreas Insam, CEO
Auditor	Dr. Gerhard Lackinger, MOB
PR contact	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE

CM-CIC PRIVATE BANKING

Profile

Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a private bank in Liechtenstein specialising in asset management. It is part of Banque Pasche SA in Geneva. The core competences of Banque Pasche (Liechtenstein) SA include private banking. In addition to asset management, Banque Pasche (Liechtenstein) SA is also continuously expanding its custodian services for funds from Liechtenstein and abroad. Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a member of the Liechtenstein Bankers Association and the Liechtenstein Investment Fund Association. The majority shareholder, the Swiss Banque Pasche SA, is the private banking unit of the French CM-CIC Group (Crédit

Mutuel – Crédit Industriel Commercial) and specialises in asset management for discerning international clients. Its head office is in Geneva, where it was founded 125 years ago.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	508.3
Annual profit	2.4
Equity capital	52.2
Assets under management	2,069.4
Staff (adjusted for part-time positions)	25.7

Organisation

Board of Directors	Jean-François Kurz, Chairman
	Christophe Mazurier, Vice-Chairman
	Alain Köstenbaum
	Johannes Matt (from 29.04.2009)
General Management	Daniel Brühwiler
	Daniel Forster
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Daniel Brühwiler

Bank Frick & Co. AG



Profile

«Being a part»: Bank Frick views itself as a team together with the client: «The client is the central focus of our thoughts and actions.» That is an important guiding philosophy of Bank Frick, emphasising the special connection between Bank Frick and the client. As part of this understanding, Bank Frick offers a wide range of high-quality services.

Bank Frick's core competences are comprehensive care of the client, namely wealth and investment advice and upon request also comprehensive «family office» services. With its own fund management company, Crystal Fund Management AG, Bank Frick also offers institutional clients an extensive spectrum of services

relating to funds. Bank Frick moreover serves as a custodian bank for third parties.

In the fields of renewable energies and real estate, Bank Frick offers sustainable investments that generate stable returns even in times of crisis.

Providing sustainable support to disadvantaged children and young people has been a matter close to Bank Frick's heart since its establishment in 1998. Bank Frick currently supports various social projects in Central and South America as well as Africa and India, which are led or reviewed by trusted counterparts. Bank Frick will continue to pursue these social engagements in the future.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	508.1
Annual profit	5.5
Equity capital (after appropriation of profit)	60.2
Assets under management	3,245.8
Staff	25

Organisation

Board of Directors	Dr. Mario Frick, Chairman
	Dr. Kuno Frick, Vice-Chairman
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
Management	Anton Mattli (until 30.06.2009)
	Jürgen Frick
	Roland Frick
Auditor	Gabriel Tschui
	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Christa Garhammer

EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

Profile

EFG Bank von Ernst AG combines the tradition of Swiss private banking and wealth management with the advantages of the Principality of Liechtenstein such as a stable social, legal, and economic order, political stability, the solid financial policy of its public budgets, and close ties with the Swiss Confederation.

EFG Bank von Ernst AG offers first-class services. Discretion, respect for privacy, and preservation of our clients' assets are fundamental values of our personal service. These principles form the basis of our business philosophy.

The volatile market year 2009 impressively showed that trust is the most valuable good of banks. We put client satisfaction front and center. EFG Bank von Ernst AG pursues a conservative risk policy. Thanks to its strategic orientation as a private bank and its international affiliation with EFG International, EFG Bank von Ernst will continue to assert itself and develop even in a competitive environment.

With a BIS core capital rate of 44.8%, EFG Bank von Ernst AG is the most highly capitalized bank in Liechtenstein and can rely on a stable financing structure as well as a high-quality and liquid balance sheet.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	409.1
Annual profit	2.5
Equity capital (after appropriation of profit)	59.8
Assets under management	1,314.1
Staff	22

Organisation

Board of Directors	Markus Caduff, Chairman (until 31.12.2009)
	Rudy van den Steen, Chairman (from 01.01.2010)
	Lawrence D. Howell, Vice-Chairman
	Martin Müller
Management	Ernst Weder
Committee	Daniel Taverna
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Ernst Weder

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG



Profile

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG specialises in high-wealth capital investors from German-speaking Europe, exclusively covering all the facets of private banking.

A highly qualified team of experienced advisors develops individualised investment concepts together with the client. The bank also provides a network of experts offering assistance for international relocations and cross-border asset structuring. Both the geographic centre of the investor's life and transnational agreements are taken into account. The customer care and advisory concept focuses on the client's well-being. Clients of the bank should feel that they are understood and in good hands.

Because of the bank's holistic view of wealth, its individualised structuring of assets, and its exceptional quality standards, the bank has repeatedly received accolades, most recently by the Fuchs Report as the #1 bank in Liechtenstein in 2009. For the third time in a row, Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG was at the top of the All-Time Rankings of Swiss and Liechtenstein banks. This quality of advice, together with the traditional Raiffeisen brand, guarantees a strong partner in all wealth matters.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	442.3
Annual profit	4.0
Equity capital (after appropriation of profit)	42.1
Assets under management	1,491.2
Staff	38

Organisation

Board of Directors	Dr. Günther Dapunt, Chairman Dr. Johannes Ortner, Vice-Chairman (from 19.08.2009) Prof. Dr. Hanns Fitz Dr. Herbert Fritz Dr. Gerold Hoop MMag. Erhard Tschmelitsch Gernot Uecker Dipl.-Kfm. Florian Widmer
Management Board	Ludwig Rehm Peter Kepler Robert Petutschnigg (from 16.09.2009)
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Ludwig Rehm

Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.
Privatbank

Profile

Kaiser Ritter Partner Privatbank is part of Kaiser Ritter Partner Group. For now more than three decades, it has supported families and their advisors in securing and multiplying wealth for the long term.

The bank's services range from classic private banking to tailored investment concepts. Where needed, it cooperates with leading and proven specialists to implement international, multidisciplinary solutions.

«Responsibility in Wealth» describes the private bank's business philosophy, which puts responsibility for clients and partners on centre stage. More and more investors not only feel responsible for

themselves, their families, and future generations, but also want to include society and the environment in their responsible actions and investments.

Kaiser Ritter Partner Privatbank invests according to the principles of «Responsible Investing». This means that, in addition to the focus on preserving value, the drivers of global change are incorporated into the investment process and the ESG (environmental, social, governance) criteria are taken into account in investment decisions. In 2009, Kaiser Ritter Partner Privatbank signed the UN Principles of Responsible Investing (UN-PRI).

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	872.1
Annual profit	3.1
Equity capital (after appropriation of profit)	50.1
Assets under management	1,757.0
Staff (adjusted for part-time positions)	32.8

Organisation

Board of Directors	Peter Wagner, Chairman Fritz Kaiser Dr. Stephan Ochsner
Managing Board	Dr. Thomas Trauth, CEO
Auditor	Ernst & Young AG, Zurich
PR contact	Carmen Dahl

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



Profile

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG is a 100% subsidiary of the Vontobel Group. Founded in 1924, the Vontobel Group is an internationally-oriented Swiss private bank and is headquartered in Zurich. Vontobel specializes in asset management for sophisticated private and institutional clients, as well as partners. It serves its clients via three business units: Private Banking, Investment Banking and Asset Management & Investment Funds. Assets in the amount of approximately CHF 100 billion were entrusted to the Group as of the end of December 2009. Worldwide, more than 1,400 staff members offer first-class and tailor-made services to international-

ly-oriented clients. Vontobel's registered shares (VONN) are listed in Switzerland on the SIX Swiss Exchange. The Vontobel family and the Vontobel Foundation hold the majority of shares and votes in the company.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	161.2
Annual profit	2.4
Equity capital (after appropriation of profit)	30.3
Assets under management	n.a.
Staff	14

Organisation

Board of Directors	Peter Fanconi, Chairman (from 01.07.2009) Walter Thoma, Chairman (until 30.6.2009) Dr. Martin Sieg Castagnola Hans-Werner Ritter Dr. Dirk Drechsler (until 30.6.2009)
General Management	Ruth Egeter-Woerz Kurt Gschwend Franz Schädler
Auditor	Ernst & Young AG, Berne
PR contact	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

Profile

Bank Alpinum is one of the few independent private banks in Liechtenstein. With respect to both its advisory services and products, the client's interests are its top priority. The purpose of Bank Alpinum is to maintain and develop created value for the long term. The advisory team is dedicated to this purpose and contributes experience, a good sense for people, and sound judgement to its advisory concept, the goal of which is to utilise the full range of potential of the Liechtenstein financial centre in a responsible way for Bank Alpinum clients. Bank Alpinum measures itself according to the excellence of its services and performance. This is its guiding philosophy and its benchmark.

Facts & Figures

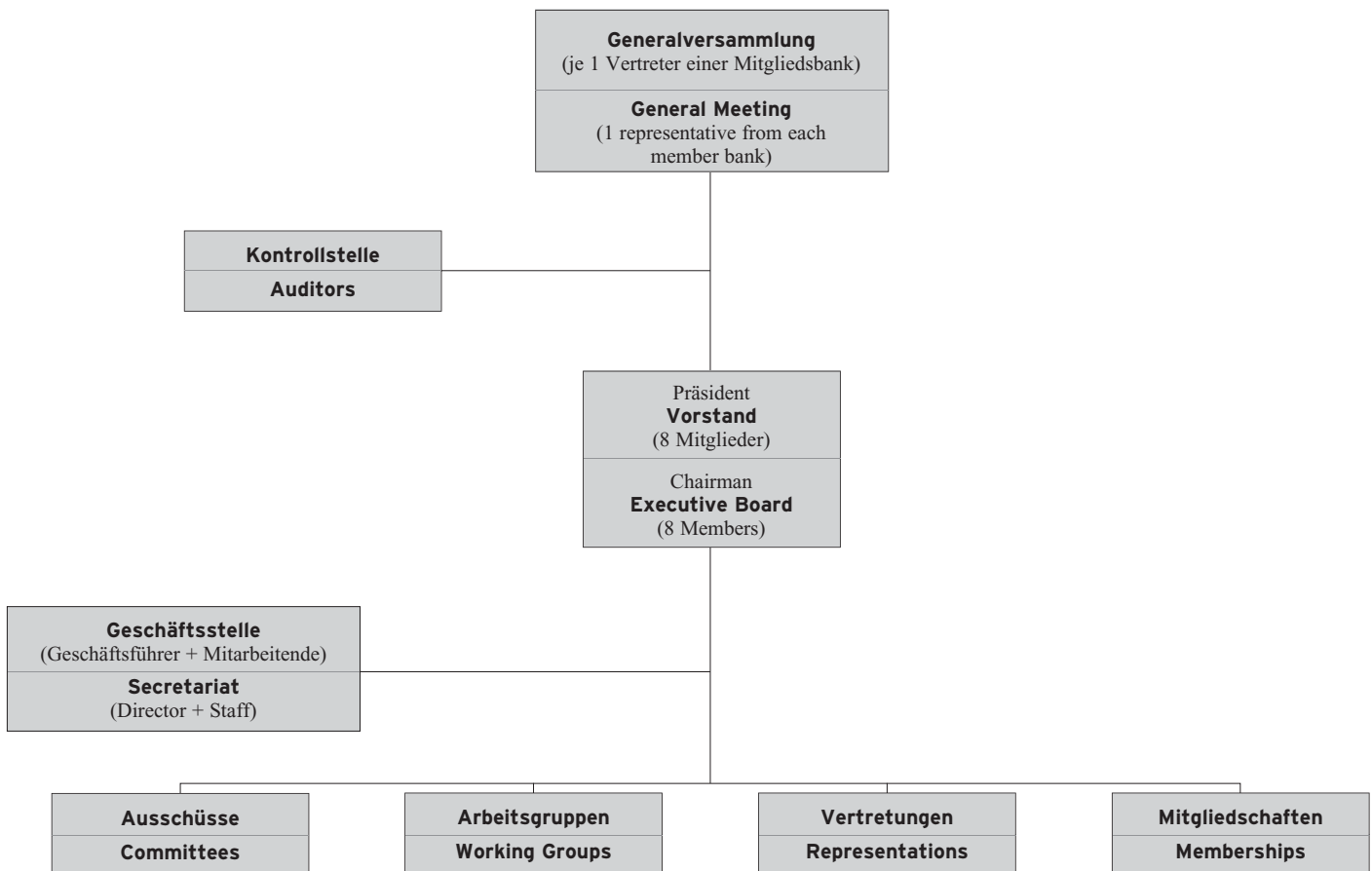
in million CHF	31.12.2009
Balance sheet total	192.6
Annual profit	0.3
Equity capital (after appropriation of profit)	13.7
Assets under management	660.2
Staff	17

Organisation

Board of Directors	Wolfgang Seeger, Chairman Yousef Sherhati, Vice-Chairman Werner Althaus Franz Jäggi Prof. Albert Huch (until 04.07.2009)
Board of Management	Urban B. Eberle Peter Laukas
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Karin Müller

Organisation | Organisation

Stand: 1. Mai 2010 | Position as of 1 May 2010



Ausschüsse | Committees**Finanzen | Finance**

Simon Tribelhorn

Kommunikation | Communication

Simon Tribelhorn

Kredit | Credit

Christoph Weder

Operations | Operations

Christoph Weder

Personal | Personnel

Anita Hardegger

Personalentwicklung | Human Resources Development

Anita Hardegger

Recht & Compliance | Legal & Compliance

Simon Tribelhorn

Christoph Weder

Steuern | Taxes

Simon Tribelhorn

Arbeitsgruppen | Working Groups**Grundbildung | Basic Training**

Anita Hardegger

Nachrichtenlose Vermögen | Dormant Assets

Silvia Heron

PSD/SEPA | PSD/SEPA

Christoph Weder

Steuerabkommen | Tax Treaties

Simon Tribelhorn

US-Quellensteuer | US-Withholding Tax

Simon Tribelhorn

3. EU Geldwäscherei-Richtlinie | 3rd AML Directive

Christoph Weder

Vertretungen | Representations

- Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (LIHK)
- Arbeitsgruppe Dachkommunikation Grundbildung (SBVg)
- Arbeitsgruppe UK-Abkommen
- Beirat Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA)
- Berufsbildungsbeirat
- Berufsfachschulkommission Berufsschulzentrum Buchs (BZB)
- Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung (BIKO)
- CYP Center for Young Professionals in Banking
- DBA-Arbeitsgruppe
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Beirat
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Stiftungsrat
- EXPO Shanghai Lenkungsgruppe
- EXPO Shanghai Verwaltungsausschuss
- Expertengruppe Global Investment Performance Standards (GIPS)
- Juristische Kommission der Schweizerischen Bankiervereinigung
- Kommission für Chancengleichheit
- Kommission für die Obligatorische Unfallversicherung im Fürstentum Liechtenstein (OUFL)
- Kommission für Sicherheit der Schweizerischen Bankiervereinigung (KOSI)
- Lenkungsgremium Wirtschaft
- Liechtenstein Investment Fund Think-Tank (LIFT)
- LIFE Klimastiftung Liechtenstein
- Microfinance Initiative Liechtenstein
- Präsidentenrunde
- Roundtable «FL MAECC»
- Runder Tisch des Schulamtes
- Schweizerischer Verein für Finanzgeschichte
- Statistische Kommission der Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Statistische Kommission der Schweizerischen Nationalbank
- Steuerungsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (Regierung)
- Stiftung Image Liechtenstein, Stiftungsrat

Mitgliedschaften | Memberships

European Banking Federation (EBF)

European Payments Council (EPC)

Wir bedanken uns bei allen, die das ganze Jahr über engagiert in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen mitarbeiten.

We would like to thank everyone who participated actively in our committees and working groups over the course of the whole year.

Liechtensteinische Banken | Liechtenstein Banks

Stand 1. Mai 2010 | Position as of 1 May 2010

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit	
					in Mio. million CHF (per as of 31.12.2009)
Liechtensteinische Landesbank AG Städtle 44 Postfach/P.O. Box 384 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 5.12.1861	T +423 236 88 11 F +423 236 88 22 llb@llb.li www.llb.li	a) Ja Yes b) LILALI2X c) 8800 d) 90-3253-1 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 15'405.5 b) CHF 49'497.1* c) CHF 287.9	Beschäftigte Staff 536
LGT Bank in Liechtenstein AG Ltd. Herrengasse 12 Postfach/P.O. Box 85 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 24.11.1920	T +423 235 11 22 F +423 235 15 22 info@lgt.com www.lgt.com	a) Ja Yes b) BLFLLI2X c) 8810 d) 90-2877-9 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 21'966.1 b) CHF 47'563.0 c) CHF 186.0	Beschäftigte Staff 469
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Aeulestrasse 6 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 4.4.1956	T +423 235 66 55 F +423 235 65 00 info@vpbank.com www.vpbank.com	a) Ja Yes b) VPBVL12X c) 8805 d) 90-8291-5 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 10'028.0 b) CHF 41'824.6* c) CHF 61.1	Beschäftigte Staff 515
NEUE BANK AG Marktgass 20 Postfach/P.O. Box 1533 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 15.10.1991	T +423 236 08 08 F +423 232 92 60 info@neuebankag.li www.neuebankag.li	a) Ja Yes b) NBANLI22 c) 8802 d) 90-151-9 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 1'319.9 b) CHF 3'678.2 c) CHF 8.2	Beschäftigte Staff 47
Centrum Bank AG Kirchstrasse 3 Postfach/P.O. Box 1168 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 19.5.1992	T +423 238 38 38 F +423 238 38 39 info@centrumbank.com www.centrumbank.com	a) Nein No b) CBKVL12X c) 8808 d) 90-375-4 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 1'744.8 b) CHF 8'692.4* c) CHF 18.1	Beschäftigte Staff 116.4
Volksbank AG Feldkircher Strasse 2 Postfach/P.O. Box 886 9494 Schaan Konzession seit Licence held since 11.11.1997	T +423 239 04 04 F +423 239 04 05 info@volksbank.li www.volksbank.li	a) Ja Yes b) VOAGLI22 c) 8812 d) 84-40000-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 577.2 b) CHF 1'376.7 c) CHF 10.2	Beschäftigte Staff 35

* konsolidiert | consolidated

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit	in Mio. million CHF (per as of 31.12.2009)
Valartis Bank (Liechtenstein) AG Schaaner Strasse 27 9487 Gamprin-Bendern	T +423 265 56 56 F +423 265 56 99	a) Ja Yes b) HYIBLI22 c) 8803 d) 90-760790-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 842.8 b) CHF 1'463.3 c) CHF 6.9	Beschäftigte Staff 52
Konzession seit Licence held since 14.7.1998	info@valartis.li www.valartis.li	a) Ja Yes b) SFBALI22 c) 8814 d) 90-25494-7 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 508.3 b) CHF 2'069.4 c) CHF 2.4	Beschäftigte Staff 25.7
Banque Pasche (Liechtenstein) SA Austrasse 61 Postfach/P.O. Box 832 9490 Vaduz	T +423 239 33 33 F +423 239 33 00	a) Nein No b) BFRILI22 c) 8811 d) 90-29990-9 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 508.1 b) CHF 3'245.8 c) CHF 5.5	Beschäftigte Staff 25
Konzession seit Licence held since 10.11.1998	bank@bankfrick.li www.bankfrick.li	a) – b) EFGBLI22 c) 8667 d) 90-120070-7 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 409.1 b) CHF 1'314.1 c) CHF 2.5	Beschäftigte Staff 22
EFG Bank von Ernst AG Egertastrasse 10 Postfach/P.O. Box 112 9490 Vaduz	T +423 265 53 53 F +423 265 53 63	a) Nein No b) RAIBLI22 c) 8813 d) 90-725203-8 e) Ja Yes	Ja Yes	a) CHF 442.3 b) CHF 1'491.2 c) CHF 4.0	Beschäftigte Staff 38
Konzession seit Licence held since 18.12.1998	info@raiffeisen.li www.raiffeisen.li	a) – b) SERBLI22X c) 8806 d) 90-13763-6 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 872.1 b) CHF 1'757.0 c) CHF 3.1	Beschäftigte Staff 32.8
Kaiser Ritter Partner Privatbank AG Herrengasse 23 Postfach/P.O. Box 725 9490 Vaduz	T +423 237 80 00 F +423 237 80 01	a) – b) SERBLI22X c) 8806 d) 90-13763-6 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 872.1 b) CHF 1'757.0 c) CHF 3.1	Beschäftigte Staff 32.8
Konzession seit Licence held since 26.5.1999	info@bank.krpartner.com www.kaiser-ritter-partner.com				

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung Sequence according to the date on which the license was issued)		a) e-Banking b) Swift-Code c) BC-Nr. BC-No. d) PC-Konto PC-account e) SEPA	Mitglied LBV Member LBA	a) Bilanzsumme Balance sheet total b) Verw. Vermögen Client Assets u. M. c) Jahresgewinn Annual profit
				in Mio. million CHF (per as of 31.12.2009)
Alpe Adria Privatbank AG (in freiwilliger Liq. in voluntary liq.) Landstrasse 126 a Postfach/P.O. Box 324 9494 Schaan Konzession seit Licence held since 21.9.1999	T +423 235 01 11 F +423 235 01 02 info@alpe-adria-privatbank.li www.alpe-adria-privatbank.li	a) – b) HAABLI22X c) 8807 d) 90-142593-1 e) Nein No	Nein No	a) CHF k.A. n.a. b) CHF k.A. n.a. c) CHF k.A. n.a. Beschäftigte Staff k.A. n.a.
Bank Vontobel (Liechtenstein) AG Pflugstrasse 20 Postfach/P.O. Box 786 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 11.7.2000	T +423 236 41 11 F +423 236 41 12 postmaster@vontobel.li www.vontobel.li	a) – b) – c) – d) – e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 161.2 b) CHF k.A. n.a. c) CHF 2.4 Beschäftigte Staff 14
Bank Alpinum AG Städtle 17 Postfach/P.O. Box 1528 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 3.4.2001	T +423 239 62 11 F +423 239 62 21 info@bankalpinum.com www.bankalpinum.com	a) – b) – c) 8801 d) 90-173259-3 e) Nein No	Ja Yes	a) CHF 192.6 b) CHF 660.2 c) CHF 0.3 Beschäftigte Staff 17
Lamda Privatbank AG Städtle 27 9490 Vaduz Konzession seit Licence held since 10.11.2009	T +423 239 35 35 F +423 239 35 37 info@lamdabank.com www.lamdabank.com	a) – b) – c) – d) – e) –	Nein No	a) CHF k.A. n.a. b) CHF k.A. n.a. c) CHF k.A. n.a. Beschäftigte Staff k.A. n.a.

Liechtensteinischer Bankenverband
Austrasse 46, 9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
T: +423 230 13 23, F: +423 230 13 24
info@bankenverband.li, www.bankenverband.li

